

Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 21

Tagblatthaus.

Geschäftszeit: 8 Uhr morgens bis 6 Uhr abends, außer Sonntags.
Postzeitung: Frankfurt a. M. Nr. 7305.

Wöchentlich

6 Ausgaben.



Preis:

„Tagblatt“ Nr. 6550-51.

Von 8 Uhr morgens bis 6 Uhr abends, außer Sonntags.
Postzeitung: Frankfurt a. M. Nr. 7305.

Bezugspreis: Im Verlag abgeholt: M. 1.20, in den Ausgabestellen: M. 1.30, durch die Träger ins Haus gebracht M. 1.50. — monatlich. Die Bezugspreise sind freibleibend. — Bezugsbedingungen: Der Besteller, der das Tagblatt abbestellt, ist verpflichtet, die Bedingungen des Verlags zu befolgen. — In Fällen höherer Gewalt, Betriebsstörungen oder Streiks behält der Verlag seinen Anspruch auf Fortsetzung des Blattes oder Ersatzung des entfallenden Entgelts.

Anzeigenpreise: Ortliche Anzeigen M. 600, —, Provinz- und Auslands-Anzeigen M. 900, —, auswärtsige Anzeigen M. 1000, —, örtliche Reklamen M. 1200, —, auswärtige Reklamen M. 1500, — für die einseitige Kolonisation oder deren Raum. — Alle Zeilenpreise sind freibleibend. — Erhöhungen mit sofortiger Wirkung auch bei allen laufenden Anzeigen, ohne besondere Mitteilung. — Platz- und Datenverzeichnis für Anzeigen und Reklamen ohne Verbindlichkeit. — Schluss der Anzeigen-Aufnahme: 19 Uhr abends.

Berliner Abteilung des Wiesbadener Tagblatts: Berlin-Wilmersdorf, Landwehrstraße 35, Fernsprecher: Rheingau 2186.

Nr. 159.

Mittwoch, 11. Juli 1923.

71. Jahrgang.

Wie steht der Dollar?

Die Frage, wie der Dollar steht, ist zurzeit in Deutschland schlechthin die Tagesfrage. Aber sie ist leichter gestellt als beantwortet. Freilich, die amtliche Notierung gibt eine klipp und klare Auskunft, aber die Börsennotierungen liegen einander zu, wenn sie sich begegnen. Die Nachfrage nach Devisen war in den letzten Tagen so stark, daß beispielsweise der Dollar, das Pfund, der Gulden, die Finnmark, die Lire, der französische Frank und die tschechoslowakische Krone nur mit je 5 Prozent zugekauft wurden. Das heißt, die Nachfrage überstieg das Angebot so ungeheuer, daß unter diesen Umständen von einer wirklichen Kursnotierung kaum noch die Rede sein kann. Es ist ein offenes Geheimnis, daß eben mit Rücksicht auf die Reparationen die sogenannten „Kongruenzkurse“ maßgebend sind. Das heißt, wenn der Devisenkurs nicht mit der Reparationsrechnung übereinstimmt, so wird er „vorläufiger Weise“ eben mehr verlangt, als er braucht. Ein Umstand, der wiederum in hohem Maße kursstrebend wirkt.

Man ersieht aus alledem, daß die zahlreichen Verordnungen, die seit zwei Monaten zur Stützung der Mark ergangen sind, immer wieder Lücken aufweisen, immer wieder neue Ergänzungen erforderlich machen, ohne daß es gelingt, die Lücken völlig zuzustopfen. Auf eine dieser Lücken, vielleicht die bedeutendste, muß immer wieder hingewiesen werden, nämlich auf das schamlose Wiederverkaufsgeschäft. Als Abgeber von Devisen tritt ja im wesentlichen nur die Reichsbank auf, und bei einer so starken Nachfrage, wie sie jetzt bei der Zuteilung erfolgt, stellt das eine Art Lotteriespiel dar. Mit dem Lotteriegewinn! Denn wenn beispielsweise die von der Reichsbank bewilligten 5 Prozent Devisen in den Schatz fallen, der dann damit ein sehr einträgliches Arbitragegeschäft machen. Da er Devisen zu dem „amtlichen“ Kurs bekommt, der eben nur amtlich ist, so kann er, wenn er sonst will, sie fünf Börsenminuten später mit erheblichem Agio verkaufen. Sie werden ihm aus den Händen gerissen zu „Hochpreisen“. Diese Tatsache war aller Welt bekannt. Die schlecht informierte Reichsbank hat sie erst jetzt erfahren, und so hat sie, sehr post festum, zu ihren zahlreichen Verordnungen noch eine neue erlassen, wonach sie in Zukunft Devisen nur abgeben will nach Feststellung des ursprünglichen Auftraggebers. Es soll also eine Art Bedarfsprüfung erfolgen, gegen die wir skeptisch sind.

Jedenfalls bedeutet diese Maßnahme das Zugeständnis, daß die amtliche Dollarnotierung nur noch eine Fiktion ist. In der Tat stellte sich zurzeit, als die amtliche Notierung 176 000 lautete, die New Yorker Parität auf 228 571, und in Danzig, wo der Dollar frei und schamlos gehandelt wird, war der Kurs noch wesentlich höher. Es hat keinen Zweck, diese Dinge zu vertuschen, da sie die Späßen von den Börsendachern pfeifen. Es zeigt sich eben, daß dem Marktschwund mit technischen Mitteln allein nicht beizukommen ist. Dieser Marktschwund ist unheimlich hemmungslos. Noch vor einem Jahre stand der Dollar — es klingt wie ein Märchen — 500. Wie er heute steht? Mit Sicherheit vermag die Frage aus den dargelegten Gründen niemand zu beantworten, und wenn wir es genau wüßten, würden wir es nicht verraten, um den Kurs nicht zu treiben. Das aber steht fest, daß dem Marktschwund nicht zu begegnen ist, wenn es nicht gelingt, der Inflationswirtschaft, dem chronischen Defizit mit seiner alle Dämme fortspülenden Papiergeldflut ein Ziel zu setzen. Vorbedingung hierfür ist aber wiederum die Beilegung der Ruhrkrise!

Die Valorisierung der Löhne.

Berlin, 11. Juli. Der Berliner Einzelhandel hat in gestern abgeschlossenen Tarifverträgen als erster die Valorisierung der Löhne vorgenommen. Das Arbeitseinkommen wird in ein festes Grundgehalt und einen beweglichen Entwertungsfaktor eingeteilt, der für die erste Juliwoche auf 50 Prozent festgelegt ist. Für die weiteren Zahlungen im Juli sollen der Dollar und das Goldsolonageld als Maßstabe dienen.

Auch bei den Einigungsverhandlungen in der Berliner Metallindustrie wurde ein beweglicher Lohnzuschlag vorgenommen. Während der Verband der Berliner Metallindustriellen dieser Regelung zustimmte, wurde sie seitens der Funktionäre der Berliner Metallarbeiter abgelehnt, weil der vorgeschlagene Stundenlohn viel zu niedrig sei. Es soll heute eine Abstimmung darüber entscheiden, ob die Vereinbarung angenommen oder abgelehnt wird. In letzterem Falle soll der Streik fortgesetzt werden. Gestern hat die Belegschaft von 20 größeren Betrieben die Arbeit niedergelegt, und zwar gegen den Willen der Streikleitung.

Ein Schritt des päpstlichen Nuntius bei Belgien.

Brüssel, 10. Juli. Wie die Agence Belge von besonderer Stelle erfährt, erfolgte gestern der vom „Osservatore Romano“ angekündigte Schritt des päpstlichen Nuntius bei der belgischen Regierung. Ein früherer Zeitpunkt war infolge der Abwesenheit des Ministers des Innern unmöglich. Der St. Vater ließ durch seinen Vertreter in Brüssel der belgischen Regierung mitteilen, daß er sehr wohl verstehe, daß die belgischen Behörden alle für die Sicherheit der Truppen notwendigen Maßnahmen ergreifen. Er habe jedoch die Hoffnung ausgedrückt, daß es der belgischen Regierung nicht unmöglich sein würde, auf eine Beruhigung hinzuwirken und einen Beweis von Milde gegenüber der Bevölkerung der besetzten Gebiete zu geben. Wie es scheint, habe Jaspars von dieser Intervention des Papstes keinen Mißtrauungsgegenstand gemacht, aber es bestimme wenig Wahrscheinlichkeit, daß hierüber eine Veröffentlichung erfolge. Andererseits glaubt die belgische Telegrammagentur zu wissen, daß Jaspars die Aufmerksamkeit auf die Zahl der Attentate gelenkt habe, die im Ruhrgebiet und im übrigen besetzten Gebiet begangen worden sind und die Zahl von 125 bereits überschritten haben. Jaspars habe hinzugefügt, daß die belgische Regierung in der Sorge, die Sicherheit der Truppen und auch die der Reisenden zu gewährleisten, die unter den aussergewöhnlichen Umständen unerlässlichen Maßnahmen ergreifen habe, die notwendig seien und die der Gerechtigkeit und dem Recht entsprächen.

Die Aktion des Papstes vorläufig abgeschlossen.

Berlin, 10. Juli. Aus Rom wird gemeldet, dort werde angenommen, daß mit dem Schritte des Nuntius in Paris und Brüssel die Aktion des Papstes als vorläufig abgeschlossen sei, da deren Ergebnis der Papst nicht für eine Fortsetzung seiner Bemühungen aufmuntern könne.

Dr. Wirth beim Papst.

Paris, 10. Juli. Daraus berichtet aus Rom, man ländige an, daß der ehemalige Reichskanzler Dr. Wirth vom Papst in Audienz empfangen werde.

Die deutsche Antwort auf die französisch-belgischen Forderungen.

Paris, 10. Juli. In Paris glaubt man, daß die Antwort, die der Minister von Rosenberg erteilt, bloß als eine vorläufige Antwort Deutschlands auf die Fragen der französischen und belgischen Regierung anzusehen sei, und daß noch eine deutsche Note zu erwarten wäre.

Ein Angriff auf den deutschen Geschäftsträger in Brüssel.

Berlin, 10. Juli. Nach einer Meldung aus Brüssel wurde der deutsche Geschäftsträger gestern Abend nach Verlassen der Gesandtschaft bei Betreten seines Privatbüros von einem jungen Belgier durch einen Faustschlag leicht verletzt und nach dessen Festnahme von dem Täter beleidigt. Die belgische Regierung wurde auf diplomatischem Wege um Entschuldigung des Vorfalls und Bestrafung des Täters ersucht.

Paris, 10. Juli. Dem „Echo de Paris“ wird aus Brüssel von einem tätlichen Angriff auf den deutschen Geschäftsträger, Legationsrat Dr. Ködiger, berichtet. Bereits am Sonntagabend machten ehemalige Grenzschützer den Versuch, vor dem Gebäude der Gesandtschaft eine Kundgebung zu veranstalten, die die Polizei, die die Gesandtschaft bewachte, gestern verhindern konnte. Gestern Abend um 7 Uhr seien zwei Personen in die Privatwohnung des Geschäftsträgers eingedrungen. Sie hätten den Geschäftsträger verfolgt und ihm einige Schläge versetzt. Das verheerende Dienstpersonal habe das Eindringen der Polizei verhindert, die die beiden Belgier in Begleitung des Geschäftsträgers nach dem nächsten Polizeirevier gebracht habe. Der Polizeikommissar habe die Identität der beiden ehemaligen Grenzschützer festgestellt und sie darauf entlassen. Einer davon sei Rekrutentypus. Im Verlaufe ihrer Vernehmung sollen die beiden Attentäter erklärt haben, sie hätten so gehandelt, um dem Diplomaten eine Lektion zu erteilen, der vorgestern die Manifestanten verpöchtelt habe, als sie gegen das Attentat von Duisburg protestiert hätten.

Brüssel, 10. Juli. (Agence Belge.) Es verlautet, daß die Regierung beschlossen hat, wegen des Angriffs auf den deutschen Geschäftsträger eine Untersuchung einzuleiten.

Ein Vertrauensvotum für das belgische Kabinett.

Brüssel, 10. Juli. Im Laufe der ministeriellen Erklärung führte der Außenminister Jaspars aus, das Land durchlebe gegenwärtig schwere Stunden. Die auswärtige Politik sei fest und gemäßigt. Der Minister hat das Parlament, ihm sein Vertrauen auszusprechen. In der Stunde der Gefahr müßten alle einig sein, da alle ohne Unterschied Belgier sein und bleiben würden. Der Senat hat dann mit 88 gegen 6 Stimmen bei einer Stimmenthaltung ein Vertrauensvotum angenommen.

Im weiteren Verlaufe der Sitzung erwiderte der Verteidigungsminister auf eine Interpellation wegen des Vorfalls auf der Rheinbrücke bei Soestfeld und Duisburg mit einer Rede, in der er u. a. mitteilte, man habe den bei dem Anschlag verwandten Explosivstoff als Nitroglycerin festgestellt. Zu den getroffenen Gegenmaßnahmen fügte der Minister hinzu, daß er die Rheinlandkommission ersuchen werde, die Bemachung der Eisenbahnen durch die Gemeinden ausführen zu lassen. Für den Fall von Anschlägen würden diejenigen Gemeinden, auf deren Gebiet Anschläge sich ereignen könnten, dafür verantwortlich gemacht werden.

Ismet-Pascha unterschreibt den Friedensvertrag.

Paris, 10. Juli. Wie Savas aus Angora meldet, ermächtigte die Regierung Angoras Ismet-Pascha, den Friedensvertrag zu unterzeichnen.

Die Absichten der englischen Regierung.

London, 10. Juli. (Reuter.) Alles Gerede über einen Bruch mit Frankreich in der Reparationsfrage wird in amtlichen Kreisen in London nachdrücklich gemißbilligt. Bezüglich des Inhaltes der Erklärung über die britische Politik, die am Donnerstag in beiden Häusern abgegeben werden soll, sei nichts bekannt, doch könne zuverlässig gesagt werden, daß diese Erklärung nichts Aufsehen erregendes bringen werden. Es werde versucht, die Ansicht der britischen Regierung über die Wiederherstellung Europas offen darzulegen. Eine Tür werde offengelassen für eine volle Zusammenarbeit mit Frankreich. Man hoffe aufrichtig, daß die französische Regierung eine Möglichkeit sehen werde, sich mit der britischen Regierung zusammenzufinden. Selbst wenn es sich als notwendig erweisen sollte, daß Großbritannien eigene Maßnahmen verfolgen werde, so wäre zu bemerken, daß Frankreich schon zweimal eine Sonderaktion (einmal, als es das Ruhrgebiet besetzte und dann, als es das erste deutsche Angebot beantwortete) gegenüber Deutschland unternommen habe, ohne England zu fragen. Die britische Regierung werde sicher keine Aktion in Erwägung ziehen, die einen derartig drastischen Charakter habe.

London, 10. Juli. Der „Times“ zufolge wurde über die Frage, ob die Regierungserklärung über die Reparationen und die Frage des Ruhrgebietes am Donnerstag abgegeben werden sollen, bisher ein endgültiger Beschluß noch nicht gefaßt. Wie angenommen wird, werde die englische Regierung in einer Erklärung ihre Haltung zum Ausdruck bringen, sich über ihre Absichten äußern und voraussichtlich nähere Darlegungen, welche Umstände zu der jetzigen Lage geführt haben, machen. Es werde aber nichts geschehen, was Frankreich oder England verhindern könnte, wieder zusammen zu kommen.

Der diplomatische Korrespondent der „Westminster Gazette“ schreibt: Baldwin wird in der Erklärung voraussichtlich betonen, daß die Regierung das Äußerste getan habe, um bei den Verhandlungen über das letzte deutsche Angebot eine gemeinsame Aktion mit Frankreich zu erzielen, daß es aber nicht möglich gewesen sei, die französische Forderung zu unterstützen, daß Deutschland in der Ruhrfrage bedingungslos kapituliere. Es werde erklärt, daß auf die englische Frage nach dem Regime, welches die Franzosen und die Belgier im Ruhrgebiet nach der Beendigung des deutschen Widerstandes einrichten, und nach dem Datum, wann sie das Ruhrgebiet zu räumen beabsichtigen, keine klare Antwort erteilt worden sei. In allen diesen Punkten komme ein Kompromiß nicht in Frage. Die englische Regierung stehe daher vor der Notwendigkeit, eine besondere Antwort auf die deutschen Vor schläge zu erteilen und einen alternativen Plan vorzubringen, der — wie man hoffe — Europa vor einer Katastrophe bewahren werde. Der Berichterstatter glaubt folgende Angaben über die Absichten der Regierung machen zu können:

1. Festsetzung der von Deutschland zu zahlenden Summe durch eine internationale Kommission, die entweder vom Völkerbund oder von der Reparationskommission ernannt wird.
2. Einberufung einer wirtschaftlichen internationalen Konferenz, die die beste Methode für die Zahlungsunfähigkeit der interalliierten Schulden angeben soll und
3. Regelung der Probleme des Ruhrgebietes und der Rheinlande, kurz der Frage der Sicherheit Frankreichs durch eine ähnliche internationale Aktion.

Paris, 10. Juli. Der Londoner Korrespondent der „Chicago Tribune“ behauptet, bestimmt sagen zu können, daß in der gestrigen Sitzung des englischen Kabinetts eine Entscheidung getroffen worden sei, eine internationale Kommission zur Festsetzung der deutschen Zahlungsfähigkeit zu ernennen. Großbritannien werde die Initiative ergreifen und die alliierten und die neutralen Mächte auffordern, Delegierte zu einem Kongreß zu entsenden, der die Lage Deutschlands ermägen und die Entschädigungsansprüche gegen Deutschland festsetzen werde. Frankreich werde zur Teilnahme aufgefordert werden, und wenn es sie ablehne, werde der Kongreß trotzdem stattfinden. Man hoffe indessen, daß die Franzosen, bevor sie sich in ihrer vollständigen Isolierung befinden, es vorziehen würden, der Konferenz beizuwohnen. Nach dem derzeitigen Plan müßten die Vereinigten Staaten aufgefordert werden, den Vorsitzenden zu ernennen, und wenn die Regierung es ablehne, teilzunehmen, würden die

Nächste vielleicht irgend einen hervorragenden amerikanischen Juristen mit dem Vorhitz betrauen. Erwähnt wurden der oberste Richter der Vereinigten Staaten, Taft, und Elison Root. Man erwartete, daß Italien und die kleine Entente sich vollkommen diesem Vorhaben anschließen würden.

London, 10. Juli. Die „Times“ schreibt in ihrem Leitartikel, es sei zweifelhaft, ob eine Fortsetzung der Verhandlungen mit Frankreich in der bisherigen Weise ein besseres Ergebnis zeitigen werde. Belgien würde sich gerne aus der Ruhraktion zurückziehen, sei aber an die Politik Poincarés geknüpft. Andere hätten zwar ihre Hilfe erklärt, bezogen aber entweder keine Lust oder seien nicht imstande, sie zu bringen. Alle litten, keiner wolle handeln. Unter diesen Umständen trage die britische Regierung eine schwere Verantwortung. Sie müsse die öffentliche Meinung des Landes durch eine Mitteilung über ihren Standpunkt einigermaßen befriedigen. Die Wirkung dieses Schrittes werde weit reichen, zweifellos werde nichts gesagt werden, was die Lage verschlimmern könne. Die Erklärung würde aber die Luft reinigen und in anderen Ländern sympathisch aufgenommen werden. Ob sie aber bei den auswärtigen Regierungen eine praktische Unterstützung finden werde, sei abzuwarten.

Eine französische Erklärung zur Lage.

Paris, 10. Juli. Über die Lage veröffentlicht der „Petit Parisien“ eine ungewöhnlich von amtlicher Stelle ausgehende Erklärung, die folgenden Wortlaut hat: Das britische Kabinett hat gestern über den Verlauf der englisch-französischen Verhandlungen in der Ruhr- und Reparationsfrage beraten. Welches auch immer die Entscheidungen sind, die es getroffen hat — wenn überhaupt welche getroffen wurden —, die Lage kann sich nicht sofort ändern. Nach dem, was man über die Absichten Englands weiß, ist das Kabinett Baldwin entschlossen, eine brisante Frontänderung auf alle Fälle zu vermeiden. Wenn es eine Änderung in der englischen Politik gibt, so geschieht es im Sinne einer geordneten Verhandlung. Dann wird dies nur eine langsame Entwicklung sein, und die ministerielle Erklärung, die für Donnerstag veröffentlicht wird, wird nur eine Art Vorwort bedeuten. Auf diese Weise kann jedermann die unabweisliche Initiative erkennen und viel voraussehen. Französische Seite ist es fast überflüssig, zu wiederholen, daß man die englische Erklärung ohne Erregung und auch ohne schlechte Laune abwartet. Was immer auch kommen mag, die französische Regierung ist entschlossen, das ruhige Verhalten zu einem guten Ende zu führen. Man hat sich gestern Abend im Quai d'Orsay davon überzeugt, daß schließlich eine Verständigung zwischen Frankreich und England erzielt werde. In Belgien stellt man augensichtlich eine Beförderung fest, die vor allem durch wirtschaftliche Erwägungen und den Sturz des belgischen Franken hervorgerufen ist. Außerdem kann man sich der Bewegung zugunsten einer Annäherung an die englische Politik, die sich bei den verschiedenen Parteien zeigt, namentlich innerhalb der flämischen Rechte, nicht verschließen.

Vor einer neuen Rede Poincarés.

Paris, 10. Juli. In politischen Kreisen rechnet man mit der Möglichkeit, daß Poincaré in der letzten Kammerperiode vor den Sommerferien, wahrscheinlich am Freitag, nochmals Erklärungen über die Ruhrpolitik abgibt. Man nimmt an, daß der Ministerpräsident sich über die für Donnerstag erwartete Erklärung des englischen Kabinetts und den französisch-belgischen Schritt in Berlin äußern wird und vielleicht auch des Friedensschlusses von Varsanne, der vom „Echo national“ offen als eine Kapitulation Frankreichs beurteilt wird. Erwähnung tun werde.

Die Unterredung zwischen Curzon und Stöcker.

London, 10. Juli. Wie der „Daily Telegraph“ meldet, soll Außenminister Curzon in einer Unterredung mit dem deutschen Botschafter Dr. Stöcker darauf hingewiesen haben, daß die deutsche Regierung auf daran täte, in nicht missverständlicher Weise ihre Mißbilligung jeder Art von Sabotage auszusprechen. Die gestrige Unterhaltung soll sich im weiteren Verlauf nach englischen Angaben mit allen Gesichtspunkten des passiven Widerstandes beschäftigt haben.

Die Weintraube.

Von Martha Rothmann.

Als der Fruchtstiel die Blütenblätter abgestreift hatte und zu einem winzigen Weintraubchen avancierte, war er grün — ach, wie grün war er noch. — kaum konnte man Frucht und Stängel unterscheiden.

„Das ist recht, daß Sie bei unsen Farben bleiben“, lobte der Stängel. „Lassen Sie so fort, halten Sie nur immer blühen Sie uns.“

Über die Weintraube wuchs. Und was sie nicht alles erlebte! — Die Wärme umfloss sie — die Luft umschmeichelte sie — und die Sonne — die Sonne küßte sie. Die Weintraube erblühte vor Wonne. — Ganz rötlich schimmerte sie schon!

„Gott — wie schnell Sie die Farbe wechseln“, erbot sich der Stängel. „Ach nicht! — Grün bin ich, grün bleibe ich — basta.“

„Sie scheinen sich wohl an mich halten zu wollen“, bemerkte der Stamm wohlwollend. „Ich habe jedenfalls nichts dagegen, wenn Sie die gleiche Farbe mit mir tragen — auf dieser Weise sind Sie jedenfalls in bester Gesellschaft. Bleiben Sie dabei.“

Die Weintraube hatte auch durchaus nicht die Absicht, sich zu verändern. Aber, was soll man machen, wenn die Säfte quillen und alles zur Reife übergeht?

Die Weintraube hauchte selber über sich — ein Wunder geschah mit ihr, sie wurde blau — blau wie der Bach, der vorbeifloss.

„Ach — wir sind Ihnen nicht mehr fein genug“, klagte der Stamm. „Wenn Sie sich an eine so vorübergehende Erscheinung halten wollen, wie es der Bach ist — bitte.“

„Ich bin gern mit Ihnen von derselben Couleur“, sagte der Bach verbindlich. „Ich bitte nur um eins: Farbe bekommen — Farbe halten. Aber Sie kühlen ja schon wieder so zweideutig — ja, was wollen Sie denn eigentlich?“

„Ja — was wollte sie denn eigentlich?“

„Ach — sie wollte ja eigentlich nichts als reifen, nur reifen.“

„Alles andere war ihr ja so gleichgültig.“

„Und sie reifte.“

„Sie schwoll zu einem üppigen Burnussbau, einem Burnussbau, das ins Rötliche spielte.“

„Allgemeines Entsetzen.“

„Wer hatte jemals eine solche Farbe gesehen, geschweige denn getragen. Wobin sollte man diese Person einrangieren?“

„Wohin“, schrie es nun von allen Seiten, „wohin — wer wird so aussehen — Reiz die Farbe wechseln — wie unanständig.“

Fragen und Antworten im Unterhaus.

London, 10. Juli. Im Unterhaus fragte Oberst Wedgwood Sonn, ob die britische Regierung eine Verständigung mit Frankreich in der Frage der Luftstützung betriebe. Baldwin erwiderte, er könne in dieser Frage keine Mitteilungen machen. Wedgwood fragte weiter, ob der erste Minister bereit sei einzustimmen, daß in Washington Besprechungen über die Einräumung im Gebrauch der Luftwaffe in der Kriegszeit abgehalten würden. Baldwin sagte, E. C. müsse es der Regierung überlassen werden zu beurteilen, bei welcher Gelegenheit diese Frage am zweckmäßigsten aufgeworfen werden könne. Er könne versichern, daß die Regierung ebenso aufrichtig ein solches Abkommen wünsche wie der Fragesteller. Sonn fragte, ob die Regierung Kenntnis davon habe, daß die Besetzung von Frankfurt und Kassel durch die Franzosen bevorstehe. McNeill permeinte diese Frage. Kennworth fragte, ob es nicht Tatsache sei, daß die Franzosen bereits Parachute von Frankfurt besetzt hätten. McNeill erwiderte darauf, ihm sei nichts davon bekannt. Sollart bat dem Hause einen Plan vorzulegen, aus dem hervorgehe, welche Gebiete die Franzosen ursprünglich besetzen wollten und wie weit sie die Besetzung ausgedehnt hätten. (Beifall bei der Opposition.) Davidson verlangte eine Überfahrt über die deutschen Verpflichtungen und die tatsächlichen Leistungen Deutschlands. (Beifall bei den Ministerialen.)

Ferner wurden eine ganze Reihe von Anfragen über die Sagar-Angelegenheit gestellt. Trevelyan erkundigte sich, ob bei der Erörterung durch den Völkerbundsrat nicht nur der Präsident der Regierungskommission, sondern jedes Mitglied der Kommission und jeder Vertreter der Bevölkerung, der eine andere Meinung sei, befragt werden sollte. McNeill erwiderte, dies hänge von der Entscheidung des Völkerbundes ab. Auf eine Anfrage Wedgwoods erklärte McNeill, die britischen Delegierten hätten in diesem Punkte keine Instruktionen erhalten. Sie handelten unter eigener Verantwortung. Auf eine Anfrage Burtons erwiderte McNeill, soweit er wisse, habe die Unternehmung bereits stattgefunden.

Eine neue Ordnung der Rheinlandkommission.

Köln, 10. Juli. Die Rheinland-Kommission hat zu dem Zwecke eines erhöhten Schutzes für alle die Personen, die an dem passiven Widerstand gegen die Verfügungen der Rheinland-Kommission nicht teilnehmen, den ersten Absatz der Verordnung Nr. 136 annulliert und durch eine neu erlassene Verordnung Nr. 137 ersetzt. Demnach wird von den Kriegsgesetzten der Belastungsmächte befreit, wer Drohungen oder Gewalttätigkeiten begeht gegen Personen, die unmittelbar oder mittelbar im Dienst der Rheinland-Kommission, der alliierten Armeen oder der mit diesen verbundenen Verwaltungen stehen. Wenn nachweisbar die verübten Gewalttätigkeiten Folgen dieses Dienstverhältnisses oder auf Beziehungen zu den Belastungsmächten bzw. den von ihnen organisierten Verwaltungen zurückzuführen sind.

Zum Eisenbahnunglück bei Hochfeld.

Berlin, 11. Juli. Zu dem Eisenbahnunglück auf der Rheinbrücke bei Duisburg-Hochfeld meldet die „Wolff. Zig.“ aus Essen, daß gestern Verhandlungen zwischen den deutschen und belgischen Behörden stattfanden, die die Mitwirkung der deutschen Behörden bei der Auffindung der Täter zum Ziele hatten. Das Gericht, das der Täter verurteilt worden sei, hält sich hartnäckig aufrecht. Eine Befristung dieses Urteils war aber bislang nicht zu erblicken.

Die Bahnhöfe Arheilgen-Sprendlingen und Sprendlingen-Buchschlag besetzt.

Frankfurt a. M., 10. Juli. Heute früh sind die Bahnhöfe Arheilgen-Sprendlingen und Sprendlingen-Buchschlag von den Franzosen besetzt worden. Der Bundesverkehrsminister Darmstadt-Gelsbach ist damit unterbrochen. Die belgische Richtung Frankfurt-Darmstadt verkehrt nur noch bis Jernburg und zurück.

Weitere Besetzung in Karlsruhe.

Karlsruhe, 10. Juli. Heute morgen 5 Uhr ist ein Soldat der Stadt Karlsruhe südlich der Rheinstraße beim Elektrizitätswerk von den Franzosen besetzt worden. Ebenso wurde in Maxau besetzt die Zellulosefabrik von Bogel, Hornheimer und Schürmann.

Die Sanktionen über Buer aufgehoben.

Buer, 10. Juli. Nach 2½ wöchiger Dauer sind die in Zusammenhang mit der Erhebung dreier belgischer Soldaten an der Rive über Buer verhängten Sanktionen aufgehoben worden.

„Aber, wie konnte ich dieselbe bleiben“, kammelte die Weintraube, „nach dem, was ich erlebt habe, der Wind — die Luft — die Sonne —“

„Geben Sie mich an“, witterte der Stängel. „Ja — Wind — Luft — Sonne — auch ich habe das alles kennen gelernt, aber ich — ich bin mir treu geblieben: grün war ich, grün blieb ich — basta.“

„Bekennen Sie sich wenigstens zu Ihren früheren Farben?“

„Lang es wird durcheinander.“

„Rein“, sagte die Weintraube, „und ich lasse mir auch nicht von euch meine grüne Jugend vorwerfen. Jetzt bin ich erst ganz ich selbst — nur mir selber ähnlich.“

„Renegat“, schaltete es nun von allen Seiten, „welch niedrige Bezeichnung — Renegat!“

Bilder aus Lappland.

Von T. Kellner.

Der Sommer in Lappland ist nur kurz. Der Winter sehr lang, aber dieser kurze Sommer bringt ein leidlich gutes Gedeihen auf Acker und Weiden. Der Lappländer erntet Kartoffeln und Roggen, vereinzelt besteht er auch Hafer, doch er wird im allgemeinen nicht mehr reif. Die kurzen Sommermonate sind sehr heiß. Der Winter ist kalter als in Deutschland, doch ist die Kälte weniger empfindlich, da eine anbauende Windstille herrscht. In den Sommermonaten schwärzen sich die Wälder der Kirschen. Unter ihren Ästen und ihren Schuppen leidet der Mensch natürlich sehr. Er kann sich ihrer während der Nacht kaum erwehren. In den kleinen Wohnhäusern der Lappländer zur Zeit des Moskito-plages so nächtigen, ist schier unmöglich. Um auszuruhen, bedauert man deshalb die Stallungen.

Bei einer Reise nach dem hohen Norden unternimmt man, wird sich das eigenartige Schauspiel der Winternachts-lonne nicht entgehen lassen. Der geeignete Zeitpunkt hierfür ist Juniende. Die Zeit des Winternachts-sonnenfests, das Lappländer und Schweden am 20. Juni feiern. Der Fremde gerät in der Anblick der Winternachts-lonne am schönsten vom Donnersberg aus, der zwischen Utsjo und Gellivara liegt. Eigenartige Dörfer kennt man in Lappland weniger.

Die Reise von Stockholm nach Gellivara dauert 3 Tage. Die Reise wird bequemer eingerichtet und bis Utsjo mit Schlaf-wagen versehen. Zwischen Gellivara und Utsjo liegt der Donnersberg. Die Spitze ist nach 1½ stündiger Fußwanderung zu erreichen. Der Aufstieg ist sehr beschwerlich, weil Steingeröll die Wege überfällt. Etwa 1000 jährige Birken trifft man vereinzelt in dem Gelände an, die zwar noch vegetieren, aber keine Hochtümpfe aufweisen, weil der lange Schnee-

Das Gesetz über die Reichsfeiertage.

Berlin, 10. Juli. Der Reichstag hat das Gesetz über die Reichsfeiertage nicht mehr verabschiedet. Während eine große Mehrheit für die reichsgesetzliche Festsetzung der großen öffentlichen Feiertage, für den Verfassungstag und für den Gedanktag für die Opfer des Krieges gestimmt war, konnte unter den Parteien eine Mehrheit für eine die Schlussabstimmung sichernde Verständigung darüber noch nicht erzielt werden, ob über die Regierungsvorlage hinaus, entsprechend den Beschlüssen der Ausschüsse, auch der 1. Mai der Feiertagsgesetzgebung der Länder entzogen und der Herbsttag, da, wo er nach dem Inkrafttreten der Reichsverfassung abgeschafft ist, wieder eingeführt werden soll. Aus diesem Grund wurde die Verabschiedung des Gesetzes vorläufig zurückgestellt. Die Reichsregierung hält an der Notwendigkeit fest, das Gesetz baldmöglichst zu verabschieden, damit das Deutsche Reich aus der die Einheit gefährdenden Meinig-saltigkeit der Feiertagsgesetzgebung und der fortwährenden Kämpfe auf diesem Gebiet herauskommt, weshalb auch für die beiden genannten Punkte eine Verständigung der Parteien für die Schlussabstimmung erzielt werden muß. Die Aufhebung trifft formell auch die Festsetzung des Verfassungstages als Nationalfeiertag. Nachdem aber die Regierungsvorlage in der Schlussabstimmung des Reichsrats von den Ländern einstimmig angenommen ist und diesem Punkt auch die Zustimmung des Reichsrats gesichert erscheint, wird der Verfassungstag in Fortführung der Übung der beiden letzten Jahre auch in diesem Jahr festlich begangen werden. Wegen der Beteiligung der Länder ist die Reichsregierung mit den Landesregierungen bereits in Verbindung getreten.

Vertagung des preussischen Landtags.

Berlin, 10. Juli. Nachdem der preussische Landtag heute außer einer Reihe kleinerer Vorlagen auch einen Gesetzentwurf über die Anpassung der Steuerfaktoren an die Geldentwertung angenommen hatte, vertagte er sich bis 11. September.

Sofortige Auszahlung der erhöhten Beamtengehälter.

Berlin, 10. Juli. Den Abendblättern zufolge hat heute die Reichsbank ihre Zahlstellen angewiesen, die Vorauszahlung der Erhöhung der Beamtengehälter für Juli sofort vorzunehmen. Die Erhöhung soll nicht nur für diesen Monat, sondern für das laufende Vierteljahr vorausbezahlt werden.

Die Ruhe in Romawes wiederhergestellt.

Berlin, 10. Juli. Heute vormittag wurde in Romawes die Ruhe im allgemeinen wiederhergestellt. Die Lebensmittelgeschäfte sind zum größten Teile wieder geöffnet, jedoch sind die Preise bedeutend herabgesetzt worden. Das Pfund Kartoffeln, das gestern 4000 Mark kostete, wurde heute mit 1800 Mark verkauft. Der Fleischpreis ist von 40000 Mark für das Pfund auf 30000 Mark herabgesetzt worden. Auf Grund der sehr geringen Beschreibungen auf dem Rathaus mit den Vertretern der Gewerkschaften sind für die verschiedenen Lebensmittel Preisprüfungskommissionen gebildet, die von Geschäft zu Geschäft gehen und die Preise nachprüfen. Die Rotdamer Schusswunde bleibt vorläufig noch in Romawes.

Der Prozeß wegen versuchter Befreiung der Kapitän-leutnants Boldt und Dittmar.

Leipzig, 10. Juli. In dem Prozeß wegen der Kapitän-leutnant Tilsen, den Ingenieur Schulmeyer, Kaufmann Krebs, Bolander Seifner und den Studenten Weaglin wegen versuchter Befreiung der Kapitän-leutnants Boldt und Dittmar aus der Gefangenschaft in Leipzig wurde Tilsen, der aus der Strafkammer verurteilt wurde, wo er wegen Mißhandlung des Verbrechens des Mordes an Rathenau 3 Jahre Gefängnis verurteilt, wegen versuchter Gefangenenerleichterung zu einem Monat Gefängnis, Weaglin wegen Beihilfe zu einer Geldstrafe von 300000 Mark und Schulmeyer wegen Beihilfe zu zwei Monaten Gefängnis verurteilt. Seifner und Krebs wurden freigesprochen.

Der Ehrhardt-Prozeß.

Leipzig, 10. Juli. In dem am 23. Juli vor dem Staatsgerichtshof beginnenden Ehrhardtprozeß sind 100 Zeugen geladen. Es wird mit einer Prozedurdauer von mindestens 10 Tagen gerechnet.

Die Besprechungen über das Tangerproblem.

London, 10. Juli. (Reuter.) Die englisch-französisch-spanischen Besprechungen über das Tangerproblem wurden heute vormittag im Foreign Office fortgesetzt. Weitere Zusammenkünfte sind wahrscheinlich.

druck sie in Schranken hält. Die Gegend vom Polarkreis mit hohen Holzkreuzen markiert, ist ziemlich öde, nur die Spitze des Donnersbergs bietet eine eigenartige Zierlichkeit. Berggipfel sieht man in weiter Ferne, welche mit ihren Kuppen bläulich erscheinen, teils auch einen weißen Schimmer haben.

Die liebe Sonne, welche uns bis dahin begleitet, neigt sich nach dem Norden, nimmt einen etwas matteren Schein an und bleibt am Horizont eine Weile stehen, bis sie, allmählich sinkend, ihre goldglänzenden Strahlen fingerartig ausstreckt, blendend aus Auge wirkt und wieder höher steigt. Oft ist es zweifelhaft, ob Tag oder Nacht herrscht. In und bei Gellivara befinden sich bedeutende Eisenerz-lager und Betriebe, deren Schiffe auch Deutschland auslatten kommen. Dieser in großen Mengen gewonnene Rahn ist so eisenreich, daß sich kein anderer Rahn hiermit vergleichen läßt. Das hieraus gewonnene Schmelzeisen hat den einen Fehler, daß es weniger biegsam ist als bei anderen aus dem Norden bezogenen Eisenerzen.

Die Lappländer sind im allgemeinen sehr nachdenklich veranlagt. Lange können sie nach einem Punkt sehen, ohne ein Wort zu sagen. Es kommt selten vor, daß ein Lappländer lacht, auch kennt er keine Scherze. Die Lappländer haben viele Weilen weiße Weiden, Obeländer und Waldungen vom Staat zur Nutzung ihrer zahmen Rentiere, die in Rudeln von einigen tausend Stück vorkommen, gepachtet. Die weidlichen Rentiere werden gemolken. In die kurze Sommerzeit mit der intensiven Hitze herangekommen, so geben die Herden sich nach den Höhen, um sich vor Insektenstichen zu schützen. Zum Herbst werden die festesten Ställe abgehackt und in den Handel gebracht. Kein Tier wird gänzlich lebend verkauft. Das Rentierfleisch schmeckt im geräuchernden Zustand vorzüglich.

Die Familien der Lappländer haben ihre Standschützen, von welchen sich namentlich die Männer mit ihren Rentieren und Hunden sehr weit entfernen. Stirbt ein Lappländer, so wird er eingegraben und im Winter beim Schnee nach seiner Heimstätte beigesetzt. Die Lappländer Hunde sind fast so hoch wie die Schäferhunde, doch breiter und stämmiger gebaut. Diese Tiere sind sehr klug und treu, auch besonders gut zur Jagd geeignet. An einem Ort, wo ich mich aufhielt, hörte ich das fortwährende Gebell eines Hundes. Es wurde mir gesagt, daß der Hund schon 8 Tage heule, und keine Abkennung zu sich nehme, da sein Herr gestorben sei.

Lappland ist reich an Wildarten: Elchhirsche, schwarze Bären, wilde Rentiere, Schwäne, Gänse und Anas, vereinzelt auch Wölfe, die im strengen Winter von Finnland herüberwachen, kommen hier vor. Da das Wild in den le-

Wiesbadener Nachrichten.

Der Arbeitsmarkt im Monat Mai.

Das Landesamt für Arbeitsvermittlung für die Bezirke Bessen, Helsen, Rallau und Wöddel in Frankfurt am Main gibt folgenden Bericht über den Arbeitsmarkt im Monat Mai: Unsere Wirtschaft stand auch im Monat Mai unter dem Druck der ungünstigen politischen Zustände. Bereinigt, namentlich für exportierende Industrien brachte der weiter andauernde Währungsverfall eine gewisse Ausfuhrprämie gegenüber den inländischen Herstellungskosten, ein leichtes Anheben der Produktion und damit eine, wenn auch nicht sehr fühlbare Auflöserung des Arbeitsmarktes in manchen Berufsgruppen war die Folge. Eine leichte Besserung der Arbeitsmarktlage im Mai ist zahlenmäßig insofern festzustellen, als nach den Berichten der Arbeitsnachweise die Gesamtzahl der Vermittlungen von insgesamt 17.739 (8811 männl., 8928 weibl.) im April auf insgesamt 20.662 (11.448 männl. und 9214 weibl.) im Berichtsmonat anstieg. Auch in der Zunahme der offenen Stellen, die in fast allen Berufsgruppen, besonders für männliche Personen, zu beachten ist, kommt die beginnende Entspannung zum Ausdruck. Es wurden im Berichtsmonat 12.445 offene Stellen für Männer und 28.226 für weibliche Personen (insgesamt 40.671) gezählt, gegen 9653 beim 30.3.76 — insgesamt 40.059 — im Vormonat. Die Zahl der Arbeitsgesuche ist gegen den Vormonat nur um rund 1700 gestiegen, auf insgesamt 68.122 (davon 46.939 männl., 21.183 weibl.) gegen 64.379 (44.290 männl. und 20.089 weibl.) im April. Die Landwirtschaft war auch im Mai wenig aufnahmefähig, was auch durch den immer noch vorhandenen Überschuss an männlichen Arbeitskräften zum Ausdruck kommt. Dagegen steht der Nachfrage nach weiblichem Personal nur ein geringes Angebot gegenüber. Die Lage in der Metallindustrie ist nicht einseitig. Während Frankfurt ein Steigen der offenen Stellen um das Doppelte meldet und in Ludwigshafen noch gute Qualitätsarbeiter eingestellt werden, wird der Geschäftsgang in Wiesbaden, Elmweg und Limburg als unverändert schlecht bezeichnet. Von Rassel werden Entlassungen gemeldet. Der Geschäftsgang in der Schwebereiindustrie ist mäßig. In Frankfurt hat sich die Beschäftigungsmöglichkeit, besonders für Portefeuliers und Wagenmattler, gebessert. Auch für diesen Beruf ist eine Zunahme der offenen Stellen gegenüber dem Vormonat zu beobachten, ebenso wie in der Holzindustrie. Hier ist die Geschäftslage in Frankfurt günstig. Auch in Rassel ist in der Möbel-, Wagonbau-, Stroh- und Piano-Industrie eine Besserung eingetreten. In der Möbelindustrie Wiesbadens und des Bensheimer Bezirks konnte zum Teil die volle Arbeitszeit wieder eingeführt werden. Im Bauwesen hat sich die Lage infolge der hohen Materialpreise nicht gebessert. Im Rasselbezirk ist die Zahl der arbeitslosen Arbeiter infolge der lebhaften Nachfrage nur noch gering. In Höchst konnte eine große Zahl vorhandener offener Stellen wegen der Sperrung der Grenzen nicht besetzt werden. Die Vermittlungstätigkeit im Gastwirtschaftsbereich ist unter der unangünstigen Witterung. Nur von Rassel und Wiesbaden wird der Eingang zahlreicher Aufträge aus den Badeorten gemeldet. Es mangelt hier hauptsächlich an Köchen und an weiblichem Personal (Köchinnen, Beis- und Kaffeeköchinnen). Für ungelernete Arbeiter sind die Verhältnisse örtlich verchieden. Allgemein ist jedoch auch hier eine Zunahme der Arbeitsnachweise zu beobachten. Bei den übrigen Berufsgruppen ist keine wesentliche Änderung gegenüber dem Vormonat eingetreten. Nach den aus 30 gleichen Bezirken vorliegenden Erwerbslosenmeldungen vom 2. und 30. Mai betrug die Zahl der unterstützten Erwerbslosen in diesen Bezirken am 2. Mai 22.850, am 30. Mai 24.261. Die Zunahme um nur 6 Prozent ist darauf zurückzuführen, daß in letzter Zeit erheblich mehr Erwerbslose zu Arbeitsstellen berufen worden sind. Von 5693 am Anfang liegt deren Zahl in den zum Bereich der angestiegenen Bezirken auf 8218 oder um rund 45 Prozent am Ende des Berichtsmonats. Den Meldungen über Einführung der Kurzarbeit stehen im Berichtsmonat weit zahlreichere über Wiedereinstellung der vollen Arbeitszeit gegenüber.

Der Saatenstand in Preußen zu Anfang Juli.

Der für gewöhnlich recht milde und sonnig verlaufende Brauchmonat war in diesem Jahr so unruhig und nach wie vor sehr regnerisch. Nur ganz vereinzelte Tage am Anfang und Ende des Juni waren sommerlich; in der übrigen Zeit hatte sich die sehr kühl und nach verlassene Witterung in ungemindertem Maß fort. Bereits über 7 Wochen dauert im ganzen Staatsgebiet schon die wenig sommerliche Wetterperiode mit fast täglichem Regen und einer Temperatur von etwa 5 Grad Celsius des Tages und 12 Grad Celsius am Tag. Auf die Entwicklung und das Gedeihen der Fruchtsorten hat die bisherige Witterung zwar hemmend und verzögernd gewirkt, — hauptsächlich auf

Backfrüchte, Kohl und Gemüse —, aber anscheinend noch keinen ernstlichen Schaden oder nachteiligen Einfluss ausgeübt; denn aus allen Gegenden lauten die Nachrichten im allgemeinen nicht ungünstig; nur wird vielfach bezweifelt, ob die Roggenfrüchte, die zumeist noch anheilt, aber gar erst beginnt, befriedigend sein wird. Mit einer Verpöschung der Ernte von 3 bis 4 Wochen ist jedoch auf jeden Fall zu rechnen. Die Staatsdurchschnitte für sämtliche Hauptfrüchte außer bei dem wenig angebauten und daher kaum ins Gewicht fallenden Speis haben sich zumeist gebessert gegen den Vormonat, und zwar Weizen, Roggen, Hafer, Gerste und Flachs um je 0,1, Wintergerste um 0,2 Punkte, aber aber sie sind unverändert geblieben, wie für Sommergerste, Hülsenfrüchte und Raps. Auch die Futterrollen und Weizen weisen eine Besserung von 0,1 bis 0,2 Punkten auf. Abgesehen von den Backfrüchten ist der Stand sämtlicher Feldfrüchte so günstig, wie er für Winterweizen und Winterroggen im guten Getreidejahr 1921 war, für die übrigen aber seit 1916 nicht gewesen ist. Kost allerseits wird die Befriedigung der Getreidefrüchte als sehr und kräftig, das Wachstum sogar als magerem und leichtem Boden als aufwändig auf, vielfach als wenig bezeichnet. Als Schädlinge tritt bei Weizen, Gerste und Hafer stellenweise Kottfäule auf; ferner sind Drahtwürmer in der Sommergerste ziemlich verbreitet. Die Gerste ist nunmehr fast beendet. Die Entwicklung der Kartoffeln und Rüben, überhaupt aller Backfrüchte und Gemüse war im Gegenstand zu den anderen Fruchtarten bisher wenig befriedigend. Sie werden im Staatsdurchschnitt um 0,2 bis 0,4 Punkte schlechter bewertet als im Vormonat, und zwar Kartoffeln mit 3,2, Zuckerrüben mit 3,3 und Futterrüben mit 3,4. In dem stets nassen und vor allem kalten Boden konnten diese Fruchtarten sich nur recht zögernd entwickeln; Kartoffeln sind vielfach in der Erde verfault, mühen nachgeht werden und stehen teilweise recht kümmerlich. In eine Ernte der Frühkartoffeln ist noch nicht zu denken. Die Arbeitsverhältnisse sind im allgemeinen befriedigend; nur aus Ostpreußen und Schlesien wird mehrfach über Streiks berichtet, die zumeist nur als örtliche oder milde bezeichnet werden.

Jagd und Fischerei im Juli.

Die Temperatur steigt. Die Heumähe ist größtenteils beendet, das Getreide steht in den Ähren und das Reizholz, das nun vor der Hegeperiode in ihm willkommenen Schutz und außerdem Ruhe findet, wird von Tag zu Tag vermehrt und tritt in die Reifezeit. Spärlisch werden die Erträge auf Vieh und Acker und erst gegen Ende des Monats, mit Beginn der Brunnst, winkt dem Jäger wieder besserer Anblick. Kaumend beginnt dann der Bod das Schmalz. Der Jäger ahmt auf dem Buchenblatt oder einem der mannigfachen käuflichen Vöden diesen Ton nach und lacht den Bod zu bedauern; er blättert. Noch ist aber Zurückhaltung geboten; einerseits, was das Blatt selbst betrifft, um sich nicht die besten Böde durch zu frühzeitiges Eingreifen zu veratmen, andererseits, um nicht durch vorzeitigen Wöden das Fortpflanzungsgeheimnis zu beeinträchtigen. Vorstich beim Anlocken ist von Belang, weil mitunter auch Gehehen auf Blatt fesseln und der Wöden von geringen und zukunftsbedeuten umschicht zu werden ist. Der 1. Juli eröffnet die Schutzzeit auf den edlen Hirsch. Doch auch ihm wird der Wöden freimüßig noch länger Schonzeit gewährt. Da sein Hauptnahrung, zwar in der Regel fertig gelassen, jedoch noch den Bod trägt und ein Bälgenweid keine würdige Trophäe darstellt. Nur, wo einer oder der andere ernstlich zu Schäden geht, läßt sich unter Umständen ein früherer Abschuss rechtfertigen. Erst Ende des Monats haben, und selbst das noch lange nicht alle Hirsche, verschlagen.

Die Rüben fast sämtlichen Wildgänse sind, verpöschte und Kachbruten ausgenommen, nun ausgefallen. Auer, Birk, Felselhühner und Tapanen führen schon halb-gewachsene Gebrüder; Wildgänse und das auf den Wöden bewachte Federwild haben weite Brutten und die Sommerhals der Waldschnecke weist auch auf solche dieses Bogels hin und bedingt Schonung trotz Beginn seiner Schutzzeit. Wetter berichtet die bekannte illustrierte Jagdzeitung „Der deutsche Jäger“, München, daß die Jagd auf Jungenten aussetzt, viel zu früh, da die Entwicklung der Schote nur in wenigen Fällen zu entprechender Reife geblieben ist. Ehe sie sich nicht über das Reizholz erheben, ehe nicht die Schwingen den blauen Spiegel tragen, was kaum vor Mitte, ja Ende des Monats eintritt, ist der Wöden zu unterlassen. Alle Enten sind dabei umschicht zu können; Waufererpel sind flugunfähig.

Die Gebrüder des Haarraubwöden betöhlen sich, wie die Jungen der Laubtrüber, schon an den Raublägen der Eltern und sind kurz zu halten. Volle Aufmerksamkeit erfordert auch das Treiben streunender Hunde und Raben, der Wödenmutter, und namentlich das der Wöden, das, zumal mit Eintritt der Brunnst, eine ernste Gefahr für den Reizholz bedeuten kann.

Die Schleie laßt, Ache, Kitzelle, Kesselnbogenforelle und Bachschilling sind gut im Fleisch und somit wertvolle Angelobjekte. Der Fischen nimmt allmählich die Fische.

B. Schmidt: Die Entwicklung der Niederlande in den letzten 25 Jahren (aus Anlaß des 25-jährigen Regierungsjubiläums der Königin Wilhelmine); Dr. B. J. O. Schrieke. Maßgebende Strömungen im Geistesleben Niederländisch-Indiens, Max Bloksil, Indische Musik, und Prof. Dr. Steensma-Delft-Hana, Friedrich der Große und Holland. Erwähnt sei ferner ein Biographier der beiden Doozer Künstler Arendina Krosse und Sam Swoap. In Aussicht gestellt sind schließlich eine Reihe von Vorträgen zur Förderung der Kenntnis der neueren Niederländischen Literatur.

* Wagner in Sibirien. Richard Wagners Musikdramen haben sich auf ihrem Sitzeszug durch die Welt fest auch das ferne Sibirien etabliert. In Irkutsk, der Hauptstadt und dem geistigen Mittelpunkt des gleichnamigen sibirischen Gouvernements, wurden die Hauptwerke Wagners aufgeführt. Den Aufführungen gingen aufklärende Vorträge über Musikdramen des Bayreuther Meisters voraus, die folgende Unterzettel führten: „Das Ringelied: Nibelungen, Holländer und Tannhäuser“, „Das Meisterstück der Liebe und des Todes: Liebesmahl und Tristan“, „Der Kampf der Liebe mit der Macht: Der Ring des Nibelungen“, „Das Meisterstück des Mittelalters: Parsifal“.

* Deutsch-schwedischer Kulturkontakt. In Stuttgart findet derzeit ein mehrwöchiger Ferienkurs für schwedische Lehrer statt. Die schwedischen Gäste sind zur Veranschaulichung ihrer deutschen Sprachkenntnisse herüber gekommen. Gleichzeitig aber hoffen sie auch einen Einblick in die Praxis des deutschen Schulwesens zu gewinnen und so wertvolle Anregungen mit in die Heimat zu nehmen. Im Interesse des deutsch-schwedischen Kulturkontakts ist dieser Besuch der schwedischen Lehrer auf das lebhafteste zu begrüßen.

* Schachspieler als Kulturträger. Der Dozent für vergleichende Religionsgeschichte an der Universität Manchester W. J. Perry stellt in einem vorlesenen Vortrage „Die Kinder der Sonne“ eine neue Auffassung erregende Theorie über den Zusammenhang der alten geschichtlichen Kulturen mit den geheimnisvollen Kulturen in Indien, Australien und Amerika auf. Nach seiner Bedeutung ist Ägypten der Herd der Zivilisation, die von dort aus von wandernden, Schiffe fahrenden Völkern allmählich getragen wurde. Unter Verarbeitung eines großen Materials sucht Perry nachzuweisen, daß diese vorgeschichtlichen Schachspieler die Kulturträger waren, die die Elemente der ältesten geschichtlichen Kulturen über die ganze Welt verbreiteten. Überall will er die Spuren dieser Schachspieler finden. „Die Verbreitung von

der Becht hängt an, besser zu bleiben. Karsten, Kase, Varsche, Zander, Aitel, Schied und Barbe geben auf an die Angel. Seefische und Seealben leben tief und bieten wie auch der Wöden nur bei Gewittern günstige Fanggelegenheit. Die Krosse leben im Schalenwechsel, und weibliche sind auch leicht möglichst zu können.

— Ferienpausiergänge. Wie in früheren Jahren, werden auch in diesem Sommer Ferienpausiergänge für die Wiesbadener Schulkinder stattfinden. Die Kinder werden von den Schulhöfen an der Bleichstraße und an der Rastellstraße auf die Wiesen an der Nonnensträß geführt und erhalten hier eine Erfrischung, bestehend aus Kaffee und Brötchen. Dann wandern sie unter Führung ihrer Gruppenleiter durch den Wald, um gegen 8 Uhr wieder zu Hause zu sein. Da es zur ordnungsmäßigen Durchführung des Plans noch an einer größeren Zahl von Führern und Führerinnen fehlt, bittet die Schulverwaltung, Friedr.straße 27, 2, um Anmeldungen. Eine entsprechende Aufwandsentschädigung wird gewährt; doch wollen sich nur solche Leute melden, die Liebe zu Kindern haben, sich den Anforderungen des Leiters zu fügen und sich ganz den Kindern zu widmen bereit sind.

— Elektrische Treppeneinrichtung. Wir verweisen auch an dieser Stelle auf die Bekanntmachung des städtischen Elektrizitätswerks im Anzeigenteil — als Antwort auf die vielen Anfragen auf Ausschaltung der Treppeneinrichtung im Juni und Juli.

— Die Bekämpfung der Felddiebstähle. Der Magistrat trifft in einer Bekanntmachung in der heutigen Nummer unseres Blattes Maßnahmen gegen die Felddiebstähle während der Erntemonate, auf die wir hiermit hinweisen.

— Unsere städtischen Anlagen sind Gemeingut der Bürger, sie sind geschaffen, damit Wiesbadens Einwohner sich darin ergehen, nach des Tages Arbeit sich erholen und am Pflanzenleben darin sich erfreuen können. Es gibt aber Menschen, welche dem Wort Gemeingut eine andere als die obige Deutung geben. Da ist zunächst der Blumenliebhaber, der es als sein gutes Recht betrachtet, seinen Bedarf an abgeernteten Blüten in den Anlagen zu decken. Diese Menschenklasse ist groß an Zahl, Männer und Frauen, Gebildete und Ungebildete, Arme und Reiche sind darin vertreten. Wer mit lebenden Augen durch unsere Anlagen geht, wird leicht bemerkt haben, daß die Stauden, die ausdauernden Blütenpflanzen, seit Jahren nicht mehr voll erblühen, weil die Blumen schon im Aufblühen geerntet werden. Ein Abel, das nie sterben will, ist auch das Herumtollen großer Hunde. Manche hakt auf der Straße seinen Hund anstößig an der Leine, sobald er aber die Anlagen betritt, läßt er ihn frei, weil ihm dort kein Unfall zustoßen kann. Der Hund — wer will's ihm verdenken — freut sich natürlich seiner Freiheit, er springt auf den Rasen und kratzt vor Vergnügen, daß die Erbschollen fliegen. Wehe den Blumen, wenn er dabei zufällig unter die Erde gerät, sie sind für immer dahin. Ein Anlagenbeschädiger ganz besonderer Art ist ferner der Rententier, er läuft mit Borstchen über den Rasenrändern, auch wenn der Weg 10 Meter breit ist. Das Rententier ist eine ansteckende Krankheit, die vornehmlich Jugendliche befällt, nur eine Einrichtungsmaßnahme hilft dagegen. An unseren öffentlichen Anlagen wird viel geschädigt, die angeführten Fälle sind nur einige von vielen. Es sollte aber jeder bedenken, daß sie geschaffen sind zum Wohl und Nutzen aller, nicht aber zur Befriedigung selbstwüßiger Paumen und Eitelkeit auf Kosten der Allgemeinheit. Die Anlagen sind groß und der Aufseher kann nicht überall sein, es wäre daher wünschenswert, daß jeder Bürger zureichendend einsichtsvoll, wenn er Vorgänge bemerkt, durch welche sie beschädigt werden.

— Invalidenversicherungsaussicht der Beherlinge. Das städtische städtische Versicherungsamt schreibt uns: Innerhalb des Verbands deutscher Landesversicherungsanstalten ist vereinbart worden, die Versicherungsansicht von Beherlingen dann in Anspruch zu nehmen, wenn ihr Entgelt ein Drittel des jeweiligen Ortslohns, oder, sofern der Beherling freien Unterhalt erhält, bereits ein Sechstel des Ortslohns übersteigt. Der volle Ortslohn beträgt zurzeit für den Stadtkreis Wiesbaden: a) für männliche Beherlinge 3800 M. jährlich, b) für weibliche Beherlinge 2800 M. jährlich. Die früher bestehende Mindestaltergrenze von 16 Jahren für den Beginn der Invalidenversicherungsaussicht ist mit dem 1. Januar d. J. weggefallen.

— Darlehen zur Beschaffung von Heizmaterial. Der preussische Finanzminister hat der Deutschen Beamten-Gesellschaftsbank, Berlin W. 9, Potsdamer Straße 134b, zur Weitergabe an die ihr angeschlossenen Mittelschichtgenossenchaften in Mittelschichtgenossenchaften für Gewährung von Darlehen an kreditwürdige, pflanzmögliche und nichtpflanzmögliche unmittelbare Staatsbeamte und Volksschullehrer sowie an Angehörige der Staatsverwaltung mit eigenem Hausstand zur Beschaffung von Heizmaterial 10 Millionen Reichsmark zur Verfügung gestellt. Die Gewährung eines Darlehens ist nicht von dem Erwerb der Mitgliedschaft bei der Deutschen Beamten-Gesellschaftsbank oder einer ihr angeschlossenen

ten 10 Jahren sehr abgenommen hat, ist eine gefühlvolle Schonheit eingeführt.

Ich betrat die Hütte eines Bärenjägers, wo mir die an der Wand hängenden alten Waffen, u. a. eine Lanze, aufhiel. Der Mann erklärte mir, daß dies eine Bärenlanze sei, mit der er 6 Bären erlegt habe, während er nur einen erschossen habe. Weiter sagte er keine Erzählung fort; der Bär sei im ungerechten Zustand nicht gefährlich und wie Menschen aus. Im Winter würden die Bären beim Schnee eingekerkert und in ihrem Lager gefressen. Sobald dieses geschehen, richte der Bär sich brummend auf die Hinterbranten, öffne sein Gebiß, schreie auf den Jäger Schritt für Schritt zu, um den Kampf mit ihm aufzunehmen. Nahe herangekommen, würde der Stoch mit der Lanze in den Rücken des Bären ausgeführt, laut brüllend nehme der Bär die Vorderbranten und führe die Lanze tiefer, bis er zusammenbräche und langsam verende. Das Erlegen eines Bären mit der Schusswaffe hielt der Jäger für sehr gefährlich.

Eines Tages sah ich einen isolierten Menschen, dessen Mantel Gesicht und Hände wie Haut und Knochen ausblenden. Dieser Mann sollte, wie man mir erzählte, mit einem Bären gerungen, doch das Glück gehabt haben, mit ihm ins Wasser zu geraten, wo der Bär ertrunken ist.

Die Fischelei in den verschiedenen Seen und Flüssen ist nennenswert. Vorherrschend sind in den Seen Raubfische, wie Hechte, Barbe in ungewöhnlicher Größe, teils mit grünem Schuppen. Ausgemerzt wird die Fischelei fast gar nicht, weil die Transporte sich zu teuer stellen. Auch die Fische sind in den Flüssen stark vertreten. Der Lachs fischelei ist sehr bedeutend, abgedacht, an den Fluß und wirkt seine Angel umsetzen aus, weil durch die geringste Störung der Fisch perestiert wird.

Die Lappländer haben keine Schulhäuser. Es gibt dort Wanderlehrer, die von der einen Truppe zur anderen gehen und den nötigen Schulunterricht erteilen. Die wohnhaften Lappländer sandten ihre Kinder bisweilen nach den Küstendörfern zur Schule, doch ist dieses Verfahren wieder eingestellt, weil die Kinder nach ihrer Konfirmation nicht wieder zurück wollten.

Aus Kunst und Leben.

* Das Arbeitsprogramm der Deutsch-Niederländischen Gesellschaft. Mit einem interessanten Arbeitsplan tritt für das bevorstehende Geschäftsjahr 1923/24 die Deutsch-Niederländische Gesellschaft in Berlin an die Öffentlichkeit. Aus der großen Reihe von Vorträgen seien hervorgehoben: Dr.

Elementen der archaischen Kulturen ist in Ozeanien zu finden“, schreibt er. „Mitronien besitzt tatsächlich alle diese Züge in ausgebildeter Form. In Britisch-Neuguinea, auf den Salomonsinseln, in den Neuen Hebriden und anderen Teilen Süd-Malanesiens zeigt sich der Einfluss nicht so deutlich; jedoch sind auch hier zahlreiche Überreste einer archaischen Kultur, wie das Vorhandensein einer Herrscher, Mutterrecht usw., die mit der uralten Verarbeitung von Gold und Perlen zusammenhängen.“ Diese vorarchaischen Kulturträger meißelten gewaltige Steinbilder, wie die auf den Osterinseln, bauten Pyramiden, führten die Mumifizierung aus, hatten ein Regierungssystem von zwei gleichzeitigen Herrschern, wie in Europa die beiden Könige von Sparta und die beiden Konsuln von Rom; sie rechneten die Zukunft von der Mutter her und nicht vom Vater; sie arbeiteten in Metall, machten Tongefäße, waren geliebte Bergleute und suchten nach Gold, Kupfer, Türkisen, Perlen und Bernstein. Sie leiteten Entwässerungssysteme an, brachten Menschenopfer dar und nannten sich „Kinder der Sonne“. Perry sucht dann im einzelnen nachzuweisen, in welchen Zeiten diese Völker in Polynesien und Australien ihre Kultur einführen. Aus seiner Theorie zieht er weitreichende Schlüsse für die ganze Geschichtsauffassung: „Der Gedanke eines allgemeinen, stetigen, unabhängigen Kulturfortschritts muß darnach ein für allemal aufgegeben werden; vielmehr geht aus den Tatsachen hervor, daß jede Kultur eine künstliche Schöpfung ist, die nur auf einem bestimmten Boden erblühen kann und in neuer Umgebung allmählich untergeht.“

Kleine Chronik.

Bildende Kunst und Musik. Von der Zeitschrift „Die Musik“ erschien soeben die Juli-Nummer. Sie enthält eine kritische Würdigung der lang-jährigen Musik aus der Feder von Guido Gatti, der als maßgebender Kritiker in Italien Geltung gewonnen hat. Die wichtigsten Vertreter der italienischen Musik werden auch im Bild vorgeführt. Nach Spanien leitet uns D. Wöller durch einen Beitrag, der das spanische Volkslied und den bedeutendsten Komponisten Spaniens, Felipe Pedrell, behandelt. Zahlreiche Notenbeispiele sind beigegeben. Nach Russland geleitet uns W. Kahl, um mit dem Charakter der Musik der sogenannten „russischen Novatoren“ — namentlich ihres Führers M. Borodin vertraut zu machen. Betrachtungen über das „Bierleiten-Problem“ von H. Stehner und Rich. Stein folgen. Opern- und Konzertberichte, Kritik neuer Bücher und Kompositionen usw. machen den Schluß des reichhaltigen Heftes.

Aus Provinz und Nachbarschaft.

Beim Baden ertrunken. — Mainz, 10. Juli. In Rastatt ertrank ein junger Mann beim Baden. — Einen Schlaganfall beim Baden im Rhein erlitt der 23jährige Georg Hehl aus Rastatt. Die Leiche konnte sofort geborgen werden. — In Laubenhelm ertrank der Fabrikarbeiter Hippler beim Baden im offenen Rhein. Auch in diesem Fall ist ein Herzschlag die Ursache gewesen zu sein.

Überfall bei Tilsit. — Tilsit, 10. Juli. In der Nacht wurde der von Nordenstadt heimkehrende Otto Weidmann in der Nähe von Tilsit von einem Unbekannten im Alter von etwa 20 und 30 Jahren angefallen. Es gelang ihm jedoch, die beiden Begleiter zu vertreiben und seinen Weg unbehelligt fortzusetzen.

Neue Reichsgeldscheine in Straßburg. — Straßburg, 10. Juli. Der Magistrat gibt bekannt, daß die Stadt beschaffen hat, infolge der außerordentlich schwierigen Verhältnisse der Geldbeschaffung und der Geldknappheit für die Ausgabe der neuen Reichsgeldscheine in Höhe von 50, 20, 5- und 1-Tausendmarktscheinen herauszugeben.

Die Straßburger Indusrief. — Frankfurt a. M., 10. Juli. Die vorgestern abend ermittelte Indusrief für die Kohlen der Lebenshaltung einer vierköpfigen Familie in Frankfurt a. M. beträgt für 1. Juli 386.156 gegen 84.131 am 1. Mai. Der äußere Geldwert der Karte beträgt für 1. Juli nur noch 1-38.025, der innere Geldwert 1-14.572 seiner Kaufkraft. Da wegen der steigenden Preise eine Steigerung der Kohlen der Lebenshaltung mit Sicherheit zu erwarten ist, dürfte die Indusriefkarte für den 1. Juli die Leistung eher unterschätzt als überschätzt haben.

Jugendliche Spieler. — Frankfurt a. M., 10. Juli. Am Rastatt wurde wiederum eine jugendliche Spielergruppe, deren Teilnehmer nicht älter als 15 Jahre waren, beim Glücksspiel, 17 und 4 überführt. Die noch nachgehenden Spielerstrafe in Höhe von 50 000 M. wurden beschlagnahmt.

el. Gasse, 10. Juli. Ausgesprochen wurden der Generaldirektor der Süddeutschen Bank, Herrmann J. J. J., und der Präsident des Reichsverbandes Deutscher Bankiers. — Die Bürgermeisterin macht bekannt, daß nach einer Verzögerung des Kreisaußschusses auch jetzt noch die Ausfuhr nach Wien verboten ist. Übertritte sollen unanständig bestraft werden.

Sport.

* Fußball. Vergangenen Sonntag hatte der Sportverein Wiesbaden die Fußballabteilung des Turnvereins 1817 Mainz zu Gast. Das Spiel war durch die herrschende Hitze fast beinahe unspielbar und die Sportvereine mit 2:1 als Sieger. In dem darauffolgenden Spiel der A.B.-Mannschaften des Sportvereins Wiesbaden und SpV. Mainz 05 konnte Mainz mit 2:1 gewinnen.

* Kampfsport. Am kommenden Sonntag, den 14. Juli, veranstaltet die hiesige Kampfsportgemeinschaft einen Abend unter Beteiligung auswärtiger Kräfte. Besonders Interesse bringt man dem Kampf Kreisler-Wiesbaden gegen Wagner-Zabergmühl entgegen. Auch der deutsche Kampfsportmeister Willi Schmidt-Walsh wird im Ring erscheinen und hat als Gegner Willi Goll, welcher 1922 zweifach in der hiesigen Meisterschaft wurde.

* Sportklub Wiesbaden. Am vergangenen Sonntag spielte der Sportklub Wiesbaden 1926 mit 3 Mannschaften in Erbach. Die 1. Mannschaft spielte 2:3, die 2. Mannschaft 2:2, Resultat der 3. Mannschaft 0:3.

* Deutsches Turn- und Sportfest. Am Samstagabend, 4. Juli, wurden auf der Rennbahn in Erbach die Prüfungen im 100-, 400-, 1500-, 10 000-Meterlauf, Kugelstoßen, Hoch- und Weitsprung für das Turn- und Sportfest abgenommen.

Neues aus aller Welt.

Ein guter Gang. Ein guter Gang ist der Sommer Kriminalpolizei gelungen. Sie hat das „Dienstadtchen“, das sich in fast allen größeren Städten Westdeutschlands, in Düsseldorf, Köln, Mainz, Frankfurt, Koblenz, zuletzt in Bonn, aber auch in Berlin und Stuttgart, vertriebt und nach einigen Tagen unter Mitnahme aller erreichbaren Wertgegenstände verschwand, festgenommen. Die Festgenommenen in eine Schwärze und heißt Angelika Dirckmann. Der Gesamtverwert ihrer Beute beträgt nach dem heutigen Geldwert weit über eine Million Mark.

Am Lebensabend obdachlos. Der älteste Pfarrer der Gemeinde Schlenderhagen bei Berlin meldet sich, da er nach seiner Pensionierung das Pfarrhaus verlassen muß, mit der Bitte an seine Gemeinde, um eine Unterkunft, wo er nach vierundzwanzigjähriger Seelsorge sein Leben beschließen möchte.

Die lockenden Millionen. Ein zwanzigjähriger Bankbeamter Knappe ließ sich auf einen ihm anvertrauten Schatz von einer Berliner Bank 77 Millionen auszahlen, mit denen er das Weite suchte.

Schader mit Gräbern. In dem rheinischen Orte Bensberg hat die Gemeindevormaltung angefaßt des Umstandes, daß sich eine Spekulation in Eigengräbern herausgebildet hat, eine Verordnung erlassen, wonach nur bei einem Todesfall ein Eigengrab gekauft werden kann. Die Sätze wurden bedeutend erhöht.

Gefährliche Feuerkanten. Auf der Straße Halle-Leipzig fing in der Nähe von Halle durch die Funken einer Lokomotive ein Wagon, der mit Hlen, Lad um, beladen war, Feuer. Die Flammen schlugen gewaltig empor und zerstörten den über den Gleisen liegenden Draht der Hochspannungleitung der elektrischen Bahn. Die Feuerwehr wurde alarmiert und hatte ein schweres Stück Arbeit zu leisten; es bestand nämlich die Gefahr, daß auch der Leitungsdraht des Nebengeleises zerstört würde.

Die Opfer eines Ehemannes. In Würzburg hat die Frau des Verführungsdeliktanten Herrmann ihren Mann erschossen. Der einzige Sohn hatte sich wegen des häßlichen Zwistes im Elternhaus schon im Rhein ertränkt.

Eine Todesfahrt auf dem Motorrad. Bei einem nächtlichen Zusammenstoß mit einem unbeleuchteten Fuhrwerk in der Nähe von Coburg wurde der Baumeister Bauer auf seinem Motorrad getötet und seine Begleiterin, Frau Hauke, schwer verletzt, deren Gatte dem Gefährte mit seinem Motorrad rechtzeitig ausweichen konnte.

Eine eiserne Brücke zerstört. In Soest ist eine der bereits im Eisenbruch befindlichen Brücken über den projektierten Lippekanal nun überaus frechen Dieben abmontiert worden. Die schweren Eisenträger hat man auf Lastautos abfahren lassen.

Selbstmord eines Deutschen in Belgrad. In einem Belgrader Hotel hat sich der in Reparationsangelegenheiten nach Belgrad gekommene Oberingenieur Schmidt von der Dortmunder Waggonfabrik durch Erhängen das Leben genommen, vermutlich aus Kummer über das plötzliche Ableben seines erwachsenen Sohnes.

Das Opfer eines Ehemannes. In Potsdam ist die 73jährige Schillerin Gertrud Brandis, die auf der Straße spielte und plötzlich verstorben war, einem Ehemann zum Opfer gefallen. Die Leiche wurde in nahegelegenen Wäldern in einem Grabstein aufgefunden. Der Täter wurde in dem Rasthof Wittenberg ermittelt und verhaftet. Er ist gehandigt.

Schwerer Selbstmord. Dieser Tage wurde in Ober-Sachsen eine Leiche bei Berlin der Schachtel Leinwand bei, der seit einigen Tagen verschunden war, aufgefunden. Es hatte sich um einen Mann, der die Schachtel zu zertrümmern versuchte. Als ihm das nicht gelungen war, hatte er aus einer Flasche Gift getrunken und sich mit einem Messer, wie es die Opfer haben, beide Halsadern und die Schilddrüse geschnitten. Als ihn die Wunden auffanden, hat er sie, ihn nach zu erlösen, und als die Wunden das natürlich abhaken, verlangte er einen Revolver, um sich selbst zu töten.

Ein heimtückischer Streich. In Schlenderhagen bei Erfurt hat sich ein 23jähriger Landwirt selbst, die Frau ist ein 57 Jahre alter Dienstmädchen.

Wütender Ausbruch einer Heuschrecke. Auf dem Feldwege von einer Heuschrecke in Eichwalde (Brandenburg) erschoss aus unbekanntem

Anfang der 23jährige Kaufmann Otto die Gattin des Kaufmanns Müller aus Eichwalde und verlegte den Ehemann schwer. Darauf richtete er den Revolver gegen sich selbst und tötete sich. Die Leiche wurde in der Tat gefunden.

Kriegshonoreare auf Grund des Roggenpreises. Mit einer bemerkenswerten Veröffentlichung hat die Zeitschrift des Reichsbankdirektoriums, die Zeitschrift der „Nationalbank“, sich befaßt. Es schließt sich für die Berechnung der Kriegshonoreare soll fortan der am Tage der Roggenbegleichung an der Leipziger Börse notierte Roggenpreis gelten. Zugrundegelegt wird der Roggen mit einem Friedenspreis von 20 M., — anstatt 10 M. — pro Zentner (so daß also nur die Hälfte der Roggensteigerung zur Berechnung gelangt). Die Grundgebühr der Konfiskation wird mit mindestens 1 M., des Beisatzes mit 2 M., jeder Kilometer mit 0.50 M. angenommen. Dementsprechend wird die Konfiskation mit 5 Pfund, der Beisatz mit 10 Pfund und jeder Kilometer mit 2 1/2 Pfund Roggen bewertet. Man darf gespannt darauf sein, ob auch die hiesige Reichsbank der hiesigen Landwirte dem neuen Berechnungsmodus das nötige Verständnis entgegenbringt.

Konkurrenzfall auf dem Finanzamt in Kassel. Nach einer Meldung aus Kassel wurde nachts auf dem Finanzamt in Kassel ein Konkursfall verurteilt. Den Konkursverwalter haben 300 Millionen Mark in die Hände, von denen ein großer Teil für Gehaltszahlungen bestimmt war.

Ein ägyptischer Prinz von seiner Frau ermordet. Aus London wird gemeldet: Der ägyptische Prinz Ali Hassan Bey ist in der Nacht im Savoy Hotel ermordet worden. Seine Frau, eine geborene Französin, wurde wegen Mordes verurteilt.

Gewitterstürme über London. Dienstagsmorgens gingen heftigste Gewitterstürme, wie sie seit Jahrzehnten nicht mehr erlebt wurden, über London nieder. Die Zerstörungen, darunter sechs nach dem Kontinent, wurden gemeldet.

Erdbeben in Budapest. In Budapest ereignete sich in den Kellerkellern der Stadt und imperthelens-L.G. bei der Übernahme von Mitteln und Vermögenswerten ein noch härteres Jähren. Zwei Arbeiter wurden getötet, fünf verletzt.

Der Wädhel mit dem Straßenwagen. Im Gemeindefesthaus von Kassel in Schiedel wurde kürzlich an einem 27jährigen Wädhel eine Magenoperation ausgeführt, wobei dem Wädhel sieben Schüsseln, von denen einer über 10 Zentimeter lang war, mehrere Nüssen, eine Reibschale, ein Knapf, drei Sicherheitsnadeln, eine noch dazu geöffnet, eine kleine eiserne Kette und ein Thermometer entnommen wurden. Nach Entfernung dieser Metallmassen war auch die Krankheit, um deren willen das Wädhel eingeliefert war, beseitigt.

Handelsteil.

Reichsbank-Ausweis.

Die Inanspruchnahme der Reichsbank, die sich angesichts des Halbjahreswechsels bereits in den Vorwochen beträchtlich verschärft hatte, zeigt in der letzten Juniwoche eine neue beunruhigende Steigerung. Nach dem Bankausweis vom 30. Juni wuchs die gesamte Kapitalanlage um nicht weniger als 6527.4 Milliarden Mark auf 25 441.3 Milliarden Mark. Sie hat sich innerhalb der letzten vier Wochen mehr als verdoppelt. Im einzelnen stiegen die Bestände an diskontierten Reichsschatzanweisungen in der Berichtswoche um 5440 Milliarden auf 18 338.2 Milliarden Mark, die Wechselbestände um 1000.4 auf 6914.2 Milliarden Mark und die Lombardforderungen um 86.8 auf 188.5 Milliarden Mark. Auf der anderen Seite erlitten die fremden Gelder der Bank eine Zunahme um 2538.3 auf 9952.7 Milliarden Mark.

Der von der Bank zu befriedigende Bedarf an Zahlungsmitteln zeigte nie zuvor erreichte Ziffern. Der Banknoten-umlauf schwoll nämlich um 4199.3 auf 17 291.1 Milliarden Mark an. Der Umlauf an Darlehenskassenscheinen änderte sich unwesentlich; er belief sich am Monatschluß nach einem Rückgang um 17 Millionen Mark auf 12.2 Milliarden Mark.

Auf den im Auslande hinterlegten Teil des Goldbestandes der Bank wurde ein neues Darlehen in Höhe von 40 Millionen Goldmark aufgenommen; das Golddepot, so weit es unbelastet ist, verminderte sich damit auf 140 Mill. Goldmark. Der Goldkassenbestand der Reichsbank blieb unverändert. Die Bestände an Münzen aus unedelm Metall vermehrten sich um 0.4 Milliarden auf 19.2 Milliarden Mark.

Die Darlehenskassen des Reichs wurden in der Berichtswoche mit 480.9 Milliarden Mark neu in Anspruch genommen; demgemäß erhöhte sich der Darlehensbestand auf 2879.2 Milliarden Mark. Da die Darlehenskassen einen dieser Zunahme entsprechenden Betrag an Darlehenskassenscheinen an die Reichsbank abliefern, sind die Bestände der Bank an solchen Scheinen auf 2866.8 Milliarden Mark gestiegen.

Berliner Börse.

§ Berlin, 10. Juli. Bei den Schwierigkeiten, die der Reichsbank angesichts des sich im Auslande täglich weiter vollziehenden Marksturzes mit der Niedrighaltung der Devisenpreise bedeutend unter diesem Stande erwachsen, zog sich die Feststellung der amtlichen Devisenpreise heute lange hinaus. Es kam zu ausgedehnten Erörterungen über die den berechtigten Ansprüchen von Handel und Industrie am besten entsprechende Form der Zuteilung, wobei man sich schließlich dahin einigte, im Inlandsbedarf kleine Aufträge möglichst voll und große nur teilweise zuzustellen, sowie Auslandsaufträge möglichst fallen zu lassen. So wurde London mit 3 Proz. zuteilt, wobei Aufträge bis 25 Pfund voll berücksichtigt wurden. Für die übrigen Sätze mußten gleichfalls scharfe Reparaturen im Ausmaß von 3 bis 5 Proz. Platz greifen. Trotzdem konnte nicht verhindert werden, daß sich die Devisenpreise wieder etwas erhöhten. Für Effekten ist unter diesen Umständen mit einer weiteren Andauer in der Nachfrage seitens des Publikums zu rechnen.

Berliner Devisenkurse.

W.T.B. Berlin, 11. Juli. Drahtliche Auszahlungen für:		9. Juli 1923		10. Juli 1923	
		Gold		Brief	
Holland	100 Gold	704.250	701.500	728.170	731.820
Buenos Aires	100 Pes.	862.500	867.900	900.200	904.800
Belgien	100 Frs.	291.700	292.700	321.000	301.750
Norwegen	100 Kr.	314.200	315.700	341.850	328.150
Dänemark	100 Kr.	478.100	478.900	477.000	491.300
Schweden	100 Kr.	493.750	496.250	510.700	513.300
Finnland	100 Fin.	753.100	756.900	793.000	797.000
Italien	100 Lire	817.950	822.050	847.895	852.125
London	1 £ Sterl.	1795.50	1804.50	1880.30	1889.67
New York	1 Doll.	102.700	103.250	109.250	110.747
Paris	100 Frs.	307.200	308.700	309.200	320.000
Schweden	100 Frs.	255.500	256.400	264.350	278.650
Japan	1 Yen	87.281	87.719	89.775	90.225
Hongkong	100 Kr.	1843.50	1844.50	1937.50	1944.50
Wien	100 Kr.	261.84	263.16	263.64	264.68
Frankfurt	100 Kr.	543.600	546.400	559.350	562.450
Budapest	100 Kr.	204.400	205.600	211.400	212.600
Sofia	100 Lva	181.500	182.500	174.550	175.450
Belgrad	1 Dinar	1925.	1935.	1955.	1965.

Devisenkurse vom 10. Juli.

Der Dollar notierte am Dienstag 186 033, der französische Franken 10 972.50, der Schweizer Franken 30 920, der belgische Franken 9002, der holländische Gulden 72 817.50, das englische Pfund 847 875, die italienische Lira 7930 M.

Banken und Geldmarkt.

= Erhöhung des Diskontsatzes? Wie die „Voss. Ztg.“ hört, hat der Zentralausschuß der Reichsbank am Mittwochvormittag das Reichsbankdirektorium eingeladen. In dieser Sitzung wird das Direktorium die Erhöhung des bis jetzt 19 Proz. betragenden Diskontsatzes beraten.

* Die Goldmarkbilanzen. Die Frankfurter Handelskammer hat gegen Anerkennung der Goldmarkbilanzen als Bilanzen im Sinne des Handelsrechtbuches und der Steuer-

gesetzte den Spitzenverbänden von Industrie und Gewerbe ihre Stellungnahme unterbreitet. In dem Schriftstück heißt es: „Der Haupteinwand, der gegen den Vorschlag der Goldmarkbilanzen gemacht wird, besteht darin, daß bei ihrer Anerkennung durch die Steuerbehörde die meisten Betriebe eine Unterbilanz aufweisen würden, also keine oder in Goldmark gerechnet nur eine sehr geringe Einkommensteuer zu zahlen hätten. In diesem Einwand liegt das Zugeständnis, daß die als Einkommen versteuerten Gewinne größtenteils Scheingewinne sind, und daß die Einkommensteuer in den meisten Fällen nicht aus dem Einkommen, sondern aus dem Vermögen bezahlt wird. Wir sind uns bewußt, daß man in der heutigen Zeit die Vermögen, die ertraglos sind, von der Steuer nicht gänzlich freilassen kann. Dann sollte man sich aber wenigstens klar darüber sein, daß man nicht die Einkommen, sondern die Vermögen besteuert. Eine solche Klarheit würde nicht nur auch dem Ausland ein Bild von der wirklichen Lage der deutschen Wirtschaft zeigen (manchem Unternehmer auch ein Bild von der wirklichen Lage seiner eigenen Wirtschaft), sondern auch nach innen wohltätig wirken, weil dadurch der unberechtigten Agitation mit angeblich maßlosen Unternehmerrückgewinnen der Boden entzogen würde.“

= Dresdner Bank, Berlin. Der Aufsichtsrat schlägt der am 4. August stattfindenden Generalversammlung vor, aus dem Reingewinn von rund 2626 Millionen Mark eine Dividende von 200 Proz. auszuschütten. Der Rücklage B sollen 1 079 500 000 M. und dem Pensions- und Unterstützungsfonds 165 Millionen zugeführt werden. Als Vortrag auf neue Rechnung verbleiben dann 110 Millionen. Das gesamte Eigenkapital der Bank (Grundkapital und Reserven) beträgt zurzeit 7 Milliarden Mark.

= Deutsche Bank, Berlin. Der Aufsichtsrat der Deutschen Bank, die bekanntlich bereits seit mehr als zwei Jahrzehnten auch in Wiesbaden eine Niederlassung hat, genehmigte den Abschluß zum 31. Dezember 1922, der einen Gesamtumsatz von 19 383 Milliarden (i. V. 2125 Milliarden) ausweist. Aus dem Reingewinn von annähernd 6 Milliarden Mark soll eine Dividende von 300 Proz. auf das 800 Millionen Mark betragende Aktienkapital ausgeschüttet werden. Für die freie Rücklage werden 3 Milliarden, als Gewinnanteil des Aufsichtsrates 178 Millionen Mark vorgesehen.

Industrie und Handel.

* Stinnes in den Mainkraftwerken. Seit längerer Zeit sucht Stinnes, wie die „K. Z.“ erfährt, seinen Einfluß auf die Mainkraftwerke, A.-G. in Höchst a. M., den er zu einem gewissen Grade bereits durch umfangreiche Beteiligung bei der Elektrizitäts-A.-G. vorm. W. Lahmeyer u. Co. in Frankfurt a. M. gewonnen hat, weiter zu vergrößern. Von einer Seite, die gut unterrichtet sein will, hört das genannte Blatt, daß in letzter Zeit durch eine Stinnes nahestehende Gruppe große Käufe in den Aktien der Mainkraftwerke getätigt worden sind, die an der Frankfurter Börse mit 1500 bez. Geld scharf zugekauft worden sind. Das Kapital der Mainkraftwerke wurde Ende des letzten Jahres auf 150 Mill. M. Stamm- und 15 Mill. M. Vorzugsaktien erhöht. Von der damaligen Kapitalerhöhung erhielt die Lahmeyer Elektrizitäts-A.-G. den vierten Teil der ausgegebenen jungen Aktien.

* Batscharis Tabakfabrik, A.-G. in Rastatt. Unter der Bezeichnung Batscharis Tabakfabrik, A.-G. in Rastatt bei Baden-Baden, wurde mit einem Grundkapital von 50 Mill. Mark die obige Firma in Rastatt bei Baden-Baden gegründet.

* Kraftwerk Theilbach, A.-G. in Wertheim a. M. Die Verwaltung beantragt Genehmigung von Nachschußverträgen sowie Erhöhung des Stammkapitals von 75 Mill. M. auf 215 Mill. M. und des Vorzugsaktienkapitals von 15 Mill. M. auf 35 Mill. M. (a. o. G.-V. 19 Juli).

* Herrenmühle vormals C. Genz A.-G. in Heidelberg. Die G.-V. setzte die Dividende aus dem 49.44 Mill. M. betragenden Reingewinn auf 100 Proz. (i. V. 30 Proz. auf 1.9 Mill. M. Reingewinn) fest.

* C. H. Knorr A.-G., Heilbronn. Nach 91.35 Mill. M. (i. V. 722 707) M. Abschreibungen verbleibt ein Reingewinn (einschl. Vortrag) von 520 369 395 (8 388 059) M. Der G.-V. soll nebst einer Kapitalerhöhung um 60 auf 100 Mill. Mark die Ausschüttung von 100 (20) Proz. Dividende vorgeschlagen werden.

Versicherungswesen.

* Rheinland-Feuerversicherungs-A.-G. in Neuß a. Rh. Nach dem der Generalversammlung der Feuerversicherungs-Gesellschaft Rheinland, A.-G. in Neuß, vorgelegte Geschäftsbericht für das 3. Geschäftsjahr hat die Gesellschaft in den von ihr betriebenen Geschäftszweigen (Feuer-, Haftpflicht-, Unfall-, Einbruchdiebstahl-, Glas-, Wasser-, Leitungs- und Aufruchtschaden-Versicherung) recht erfreuliche Fortschritte gemacht. Die Generalversammlung genehmigte die vorgelegte Bilanz und beschloß gemäß dem Antrage des Vorstandes und Aufsichtsrates eine Gewinnbeteiligung von 200 M. für die Aktie (65 M. i. V.).

Aus unserem Leserkreise.

(Nichtvermerkte Einwendungen werden weder zurückgelehnt, noch aufbewahrt.)

* Den Kriegsbefehlshabern steht laut Gesetz ein erhöhter Steuerzuschlag zu. In den Veröffentlichungen des Finanzamtes wird hiernach ein etwas erhöhter, es wäre im Interesse der Kriegsbefehlshabern zu begreifen, wenn dies baldigst nachgeholt würde. Einmal für alle.

Die größte

Freude bereitet es jeder Dame, ihre Blumen, Sträußchen, leichten Handschuhe ufm. auf die einfachste, billigste und schonendste Weise prachtvoll gemischt zu reinigen mit Heilmann's Reformin.

Chemisch-reinige nur mit Heilmann's Reformin.

Korpulenz ist unschön

und ungesund. Wir raten Ihnen, 30 Gramm echte Tolubakne zu kaufen, die wirksam, nützlich und schmerzlos, korpulente Stiefen enthalten, davon nehmen Sie 3mal täglich 1-2 Stüd. Sicher erhältlich Victoria-Apothek, Rheintr. 45.

A. Eberhardt jun.

Stahlwaren für jeden Zweck und Beruf
6 Faulbrunnenstraße 6.

Soll nicht ein Bart die Wange zieren,
Braucht man ein Messer zum Rasieren.

Eisenlikör „Trilecit“

mit und ohne Malz, ein vorzügl. bewährtes anregendes Mittel bei Schwächezuständen jeder Art. Alleinverkauf: Schlüttenhof-Apothek, Langgasse 11.

Die heutige Ausgabe umfaßt 12 Seiten.

Hauptredakteur: Hermann Petzold.

Verantwortlich für Inhalt und Druck: H. Petzold; für Unterhaltung, Stichdruck und den übrigen Schriftteil: J. B. H. Petzold; für die Anzeigen und Redaktionen: H. Dornau, sämtlich in Wiesbaden. Druck und Verlag der P. Schellensbergischen Buchdruckerei in Wiesbaden.

Tuche-Stoffe

Stets Eingang von Neuheiten. Nur Qualitätsware.

erhalten Sie gut
und preiswert im
Spezial-
tuchgeschäft

K. Schneider,

51 Rheinstraße 51

1. Stock

im städtischen Gebäude

1. Stock.

Betr. Elektrische Treppenbeleuchtung.

In der letzten Zeit haben vielfach Hausbesitzer und Mieter das Elektricitätsnetz darauf aufmerksam gemacht, daß in den Monaten Juni und Juli die Beleuchtung der Treppenhäuser an heißen Tagen bereits vor Eintritt der Dunkelheit einsetzt. Die Wünsche der Beteiligten liegen vielfach darauf hinaus, daß die Uhren früher einsteht oder für die betreffende Zeit ganz ausgeschaltet werden möchten. Aus technischen Gründen können wir jedoch die Einschaltzeit für die Uhren nicht früher verlegen, da zwischen der Einschaltung und der Ausschaltung, welche letztere nach heutigem Brauch allgemein um 9 Uhr erfolgt, mindestens ein Zwischenraum von einer halben Stunde liegen muß. Dieser Umstand hängt mit dem konstruktiven Aufbau der Uhren zusammen. Auch die mitteleuropäische Zeit, die für Wiesbaden 27 Minuten vor der Ortszeit liegt, hat einen gewissen Einfluß auf oben erwähnten Mißstand. Die Uhren für die Monate Juni und Juli ganz ausschalten, wäre vom wirtschaftlichen Standpunkt aus falsch, da die dem Elektricitätsnetz für die Bedienung der Uhren in diesem Falle entstehenden Auslagen bedeutend höher wären als die Auslagen, die durch die zu frühe Einschaltung durch die Uhren entstehen. Der Stromabnehmer erleidet durch das zu frühe Einschalten der Uhren in der Zeit vom 15. Juni bis 15. Juli keinen Schaden, wenn die Berechnung der Treppenhausbeleuchtung darauf erfolgt. Ein Ausschalten der Uhren ist aber auch schon deshalb nicht angebracht, weil es im Juni und Juli nicht nur hell, sondern auch dunkle Tage gibt. An solchen Tagen schaltet die Beleuchtung, wie es öfter schon von uns festgestellt wurde, zur richtigen Zeit ein.

Wir hoffen hierdurch die Stromabnehmer entsprechend aufzuklären zu haben und bitten von weiteren Anfragen auf Einstellung der Treppenhausbeleuchtung abzuleben.

Wiesbaden, den 10. Juli 1923. F334
Städtisches Elektricitätsnetz.

Gebührenerhöhung.

Die Gebühren für das Friedhofs- und Bestattungswesen der Stadt Wiesbaden sind ab 1. Juli dieses Jahres um 64 % der am 25. Juni d. J. festgesetzten Gebühren erhöht worden.

Wiesbaden, den 10. Juli 1923. F334
Der Magistrat, Friedhofsverwaltung.

Bekanntmachung.

Büchse werden für die städtischen Verwaltungen bestimmte Schriftstücke statt an die betr. Amtsstelle an den Stelleninhaber persönlich adressiert. Dadurch treten oft unnötige Verzögerungen ein, die bei einer Adressierung an die Verwaltungsstelle vermieden werden. Es wird deshalb gebeten, dienstliche Angelegenheiten stets an die betr. Verwaltungsstelle zu richten. Falls der Adressat über diese Stelle im Zweifel ist, empfiehlt sich Adressierung an den Magistrat.

Schriftstücke, die die allgemeine Verwaltung betreffen, sowie etwaige Beschwerden über eine Verwaltungsstelle sind ebenfalls an den Magistrat zu richten. An den Oberbürgermeister zu richten.

Wiesbaden, den 10. Juli 1923. F334
Der Oberbürgermeister.

Betr. Feldschuß.

Zur Bekämpfung der Feldwildschädlinge während der Erntemonate wird auf Grund der zum § 1 der Reg.-Polizeiverordnung vom 14. Februar 1920 (R.-P.-Bl. Seite 37) erlassenen Fuldabordnung vom 28. Aug. 1920 (R.-P.-Bl. S. 276) betr. die Schließung der Feldgenossenschaft, folgendes anzuordnen:

Das Betreten der Feld- und Gartengrundstücke sowie der Feldwege ist im Juli und August von abends 9 bis morgens 4 Uhr, im September von abends 8 bis morgens 5 Uhr, und im Oktober von abends 7 Uhr bis morgens 6 Uhr für jedermann bei Strafe verboten.

Wiesbaden, den 7. Juli 1923. F334
Der Oberbürgermeister.

Kreitag, den 13. Juli d. J. nachmittags, sollen im Distrikt „Rabenkopf“ ca. 25 Tannen-Stämmchen und ca. 35 Tannen-Stämme 1. und 2. Klasse versteigert werden.

Zusammenkunft nachmittags 5 Uhr vor dem Café Herold (Beauvill).

Wiesbaden, den 10. Juli 1923. F334
Städtische Verwaltung

für Landwirtschaft, Weinbau und Forsten.

Fuhrwerks-Inventar-Versteigerung.

Wegen Aufgabe des Fuhrwerksbetriebes versteigere ich zufolge Auftrags am

Freitag, den 13. Juli cr., vormittags 10 Uhr beginnend, im Hofe

46 Blücherstraße 46

folgendes gut erhaltenes Fuhrwerks-Inventar usw., als:

1 Pferd, braune Stute,

1 alter Landauer mit Nummer,

1 gutes Halbvered.

1 leichter Fuhrwagen,

1 weisse Chaisengestell.

2 einb. Chaisengestelle,

1 leichtes weisses Fuhrgestell,

1 eil. Schubkarren, 1 Sädelmaschine, 1 Sattel,

1 eil. Sattelkoffer, 1 Sattelkoffer, 1 Sattelkoffer,

1 eil. Sattelkoffer, 1 eil. Sattelkoffer, 1 eil. Sattelkoffer,

freiwillig meistbietend gegen Barzahlung.

Besichtigung am Versteigerungstag: von 8 Uhr ab

Wilhelm Helfrich

Auktionator und beeidigter Taxator.

23 Schwalbacher Straße 23.

Gebr. Neugebauer Nachf.

Bau- und Möbelschreinerei mit Dampftrieb,
Reparaturwerkstätte, Säge- und Hobelwerk,
Fräserei

Schwalbacher Straße 36

empfehlen sich zur Ausführung aller einschlägigen Arbeiten
unter früherer altbewährter Leitung bei bester und
preiswerter Bedienung.

**Kinder-
wagen**
beste Ausführung.
Weyershäuser
Raventhaler Str. 14.

Frische Erbsen

a Pfund 5500 Mark

zu haben.

Johann Krämer,

Elstville Straße 7.

Passhüllen

wieder

eingetroffen.

Papierlager

CARL KOCH

Esch Michelsberg.

Noch zu günstigen Preisen

auch im Auschnitt:

La Dachpappe

lange und kurze

Reiherbisen

Güttler u. Co. G. m. b. H.

Philippstraße 33 u. 25.

Unterricht

Junger Franzose

(Stoll) sucht geb. deutsche
Dame zum Unterricht in
deutscher Sprache.

Offerten unter Nr. 3521

„Midi“, Neugasse 1.

Wollen Sie mit u. schnell

Spanisch

lernen?

Geborner Spanier er-
teilt Unterricht. Sprech-
stunden von 1-4 Uhr.

Zabot,

Rüdesheimer Str. 18.3.

Sess. 34.3. alt, mündlich

ardl. Unterr. (Priv.) in

engl. Sprache

von Comp. Dame, etwa

sechzehn Alters. Gefällige

Angebote unter D. 160 an

den Taubl.-Verlag.

Dame

33 Jahre, hier, allein,

sucht auf diesem Wege die

Bekanntheit einer Dame,

betrifft

Konversation.

Offerten unter U. 156 an

den Taubl.-Verlag.

Zwei holländische

Damen

aus 1. Familie möchten

während ihres Kur-
aufenthalts zwei

Sprachen-

austausch

mit zwei Herren aus nor-
dlicher Gesellschaft in

Verbindung treten. Zur

erprobten Herren möcht-

ich unter D. 153 an den

Taabl.-Verlag melden.

Große Versteigerung feiner Kunstgegenstände.

Im Auftrage einer Herrschaft versteigern wir
morgen Donnerstag, 12. Juli

morgens 9¹/₂ Uhr anfangend in unj. Auktionskabinen

3 Marktplatz 3

nachverzeichnete sehr feine Kunstgegenstände in

Bronze, Marmor, Porzellan, Kristall usw. usw.

Zum Ausgebot kommen:

1. 1 Partie echte Bronzen
2. 1 Partie sehr schöne Marmorfiguren und Büsten
3. 1 Partie sehr schöne Porzellan-Gruppen, Figuren, Vasen, Tassen in Sevres, Frankenthal, Meissen, Wien usw. usw.
4. 1 Partie sehr schöne Vasen in Kristall und Glas (Galle Daun usw.)
5. 1 Partie sehr schöne Elfenbein-Miniaturen
6. 1 große Partie sehr schöne Ripp- u. Dekorationsgegenstände aller Art
7. 1 Partie Delgemälde, mod. u. alte Meister als G. Geyer Wiesbaden, Müller Frankfurt a. M. u. a.
8. 1 Partie Gemälde poln. Meister
9. 1 Partie silb. und versilb. Porz. und Gebrauchsgegenstände, versilb. Bestecke usw.

freiwillig meistbietend gegen Barzahlung.

Besichtigung: Mittwoch, den 11. Juli während der Geschäftsstunden.

Rosenau & Wintermeyer
beeidigter Taxator
beeidigter öffentlich angestellter Auktionator.

Größte Auktionskabinen Wiesbadens.

3 Marktplatz 3.

Pneumatiks Pneumatik-Centrale
Adolfsallee 35 Tel. 395

Französische Rheinarmee. Öffentliche Versteigerung

am 18. Juli 1923, um 9 Uhr.

Nachst. Doderhoff am Bahnhof Viebrich-Str.

1070 leere Champagner-, Rheinwein- und Mineral-

wasserflaschen (Bischof);

ca. 10 Ka. Schrott u. verschiedene Metallgegenstände

(Eisen, Stahl, Emaille usw., aus chirurgischen u.

Hospitalinstrumenten herrührend);

ca. 50 Ka. von Ledertischen und verschiedenen Gegen-

ständen aus Wolle, Baumwolle, Leinen usw.;

10 reparierte Fahrräder;

ca. 275 verschiedene Ersatzteile zu Fahrrädern (Vent-

ilane, Gabeln, Querstreben, Sattel, Pumpen,

Schraubk., Felgen, Bremsen, Räder, Ketten etc.);

ca. 20 Ka. Reichtmaterial (Kaviere, Reichtmaterial usw.);

ca. 36 Ka. altes Eisen, von Metallbetten herrührend.

Der Zuschlag erfolgt gegen Barzahlung in Mark.

Es wird ein Zoll von 7,5 Prozent erhoben.

Die verkauften Waren unterliegen allen nach

den deutschen Gesetzen erhobenen Abgaben u. Steuern.

Wiesbaden, den 30. Juni 1923.

Der Zahlmeister: ges. Tailleur.

Große Mobiliar- und Nachlaß- Versteigerung.

Donnerstag, den 12. Juli 1923

in meinem Versteigerungslotale

Rüdesheimer Straße 20, Hof rechts.

Umfang 9¹/₂ Uhr, durchgehend bis 4 Uhr nachmittags.

Zum Ausgebot kommen folgende Gegenstände:

- 1 kompl. Schlafzimmer, einzelne kompl. Betten, 1- u. 2 fache Kleider-schränke, verschied. Waschkommoden m. Marmor, 1 Sofa-Garnit., 4 Sessel, roter Plüsch, versch. Zimmer- und Küchentische, 4 egale Rohrstühle, 1 Schreibpult, versch. Stühle, 1 runder Tisch mit Marmor,

verschiedene einzelne Marmortafeln

und Kleinförmel aller Art.

einzelne Korbarmaturen, versch.

Deckbetten und Kissen,

1 Desimalwaage mit Gewicht, 1 Teppich

(2x2¹/₂), gut erhalten, verschiedene Porzellan-

Tassen und -Teller, 1 Partie Porzellan

2 Sammler, 1 Anzahl Seifenscher, viel Porzellan

und Küchengeräte, 4 komplette Löffelarmaturen,

1 fast neuer Emaille-Gastoch- und Badherd,

versch. elektr. Lüster usw., Ripp- und Aufstell-

schalen, 3 Porz. von Brockhaus, Bier, Meier,

1 Rinfabwanne, versch. Waschküchen, Rühröpfe,

Bräter, Eimer, vier große Holzküben, eine An-

zahl Holzgläser und Steinböden, eine Anzahl

Wäsche, Kleider und Schuhe

sowie noch vieles Andere mehr

öffentlich meistbietend gegen Barzahlung.

Besichtigung vor der Versteigerung.

Wilhelm Müller

Auktionator und Taxator.

Bureau und Wohnung: Delsheidstraße 37.

Versteigerungslotale: Rüdesheimer Straße 20, Hof r.

Heinrich Staadt.

Die Buchhandlung

ernster Bücherliebhaber und -Sammler

legt in ihren Ausstellungsräumen dauernd die Neuerscheinungen des

Büchermarktes auf. Sie birgt in ihren Schränken und Vitrinen Kost-

barkellen und Seltenheiten des Büchermarktes alter und neuer Zeit,

Erstausgaben, Serienwerke, illustrierte Bücher, alte und neue Graphik

und dergl. und bittet Liebhaber um ihren Besuch.

Fachgemäße Beratung in allen Angelegenheiten wissenschaftl. u. künstlerischer Art kostenlos.

Wiesbaden

Bahnhofstraße 6.

Schutz gegen Einbruch u. Feuer!

Sicherheits-Alarm-Anlagen
eigener Systeme führt aus als Spezialität

F. Dofflein, Installationswerk,
Friedrichstraße 53. 335

Neu eröffnet! Neu eröffnet!
Spezialgeschäft

in sämtlicher
Damen-, Kinder- und Bettwäsche
zu aussergewöhnlich billigen Preisen.

Kein Laden!

Scharnhorststr. 26, Hof rechts b. Grünfeld.

Ihre Millionenwerte

schützen Sie am sichersten mit dem bewährten
Trodenfeuerlöscher „Glückauf“
Derselbe löscht jeden Entstehungsbrand, darf daher in
seinem Haushalt, Geschäft, Fabrik und Auto fehlen.
Der Preis ist spottbillig. Die Wirkung verblüffend!
Schloß-Drogerie Siebert, Marktstraße 9.



Umzüge von u. nach allen Plätzen

Internationale Spedition — Rollfuhrbetrieb

Adolf Mouha
Klarenthaler Str. 9. Klarenthaler Str. 9.

Wer übersetzt?

für Maschinenhandlung der Chem. und
Nahrungsmittel-Industrie techn. Export-
Angebote-Briefe in
Französisch - Englisch - Spanisch
nebenberuflich. Gef. Angeb. m. näh.
Angab., Preis usw. an Schließfach 66
Wiesbaden, erbeten.

Garten

mit Gartenhaus (Laube) per sofort neuen zeitgemäße
Beschlüsse an

pachten gesucht.

Vorhandensein von Obstbäumen nicht unbedingt er-
forderlich. Nachrichten unter N. 156 an den Tagbl.-
Bureau erbeten.

Danksagung.

Für die uns bewiesene Teil-
nahme beim Hinscheiden unseres
lieben Verstorbenen sagen wir
hiermit unseren herzlich. Dank.

Die trauernden Hinterbliebenen:

Familie Beuerbach

Familie Schmücker.

Heute vormittag entschlief sanft nach langem Leiden
mein lieber Mann, unser treusorgender guter Vater, Groß-
vater, Schwiegervater, Bruder, Schwager und Onkel

Herr Wilhelm Gensmann

im 80. Lebensjahre.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Wiesbaden, Frankfurt a. M., den 10. Juli 1923.
Adlerstraße 10.

Die Einäscherung findet Freitag, vormittags 9³⁰ Uhr.
statt.

Man bittet von Kranzspenden abzusehen.

Alt-Eisen und Lumpen

wie Kupfer, Blei, Zink, Messing,
Bücher, Zeitschriften
zum Einstampfen,
Badeöfen, Badewannen,
Zinngegenstände
Weinflaschen aller Art

zahlen wir die erstaunlichsten Preise

Höhler & Egenolf

— 49 Bleichstrasse 49 —

Rasier- messer

werden innerhalb 1 bis
2 Tagen fachmännisch
geschliffen und ab-
gezogen.

E. Ellenbeck

Spezialgeschäft in
Solinger Stahlwaren
Kirchgasse 48. 428

Plötzlich und unerwartet entschlief im Alter von 52 Jahren,
am 9. Juli 1923, nach langem geduldig getragenen Leiden meine
innigstgeliebte Frau, unsere gute unvergeßliche Mutter und Groß-
mutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Frau Margarete Krieger

geb. Fries.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Emil Krieger u. Kinder

Bücherstraße 3.

Die Beerdigung findet Donnerstag, den 12. Juli, nachmittags
2¹/₂ Uhr, von der Trauerhalle des Südfriedhofes aus statt.

Berwandten, Freunden und Bekannten die traurige Nachricht,
daß mein lieber Mann, unser guter Vater und Großvater

August Giese

nach langem, mit großer Geduld ertragenen Leiden im Alter von
65 Jahren heute früh, 5 Uhr, sanft dem Herrn entschlafen ist.

Im Namen

der tieftrauernden Hinterbliebenen:

Frau Josefine Giese, geb. Weidemann

Frau Elsa Caspar, geb. Giese

Joseph Caspar nebst Kindern.

Wiesbaden (Sealgasse 38), den 10. Juli 1923.

Die Feuerbestattung findet Freitag, den 13. Juli, vormittags
10¹/₂ Uhr, auf dem Südfriedhof statt. — Blumen- und Kranzspenden
im Sinne des Verstorbenen dankend verboten.

Todes-Anzeige.

Heute verschied nach langem schweren Leiden unsere
liebe treusorgende Mutter, Schwiegermutter, Großmutter,
Schwägerin und Tante

Frau Bertha Schmidt, Wwe.

geb. Hahn

im Alter von 67 Jahren.

Die trauernden Hinterbliebenen:

Emil Schmidt u. Frau.

Paul Schmidt u. Frau,

Elisabeth Schmidt

und 3 Enkel.

Wiesbaden, den 10. Juli 1923.

Dotzheimer Str. 123.

Die Beerdigung findet Freitag, nachmittags 2¹/₂ Uhr
auf dem Südfriedhof statt.

Dr. med. Finkelstein

prakt. Arzt u. Geburtshelfer, in Belgien appr. (Deutscher)
Facharzt für **Haut- u. Geschlechts** -
Sonnensberger Str. 11a (gegenüb. 59). 10-11¹/₂ 3-4, Sonnt. 10-11.

Montagabend ist nach langem schweren,
mit großer Geduld ertragenem Leiden,
das er sich im Felde ausgezogen, mein
innigstgeliebter Mann, unser guter Vater,
Sohn, Bruder, Schwager und Onkel.

Wilhelm Hazel

im Alter von 36 Jahren sanft entschlafen.

Wiesbaden (Helenenstr. 24). 10. 7. 1923.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Donnerstag,
den 12. d. nachmittags 3¹/₂ Uhr, von der
Trauerhalle des Südfriedhofes aus statt.

Quartett-Verein Wiesbaden.

Wir erfüllen hiermit die
traurige Pflicht, unsere Mit-
glieder von dem Ableben
unseres langjähr. Mitgliedes
Herrn Wilhelm Hazel
in Kenntnis zu setzen.

Seit Gründung unseres
Vereins gehörte er uns als
aktiver Sänger an und betrauern wir in ihm
einen aufrichtigen treuen Freund und Sänger,
dessen Andenken wir stets in Ehren halten
werden.

Die Beerdigung findet Donnerstag, den
12. d. M., nachm. 3¹/₂ Uhr, auf dem Süd-
friedhof statt und bitten wir unsere gesamte
Mitgliedschaft um vollständiges Erscheinen.

Der Vorstand.

Dienstag, den 5. Juli, entschlief sanft
und schmerzlos nach 2 tägiger Krankheit unsere
geliebte Tante und Großtante

Fräulein Cathinka Caesar

in Bremen-Osterholz im 90. Lebensjahr.

Albertine Adami, Wwe.,

geb. Böheim

Frau Professor Eggers, Wwe.,

geb. Adami

Dr. Karl Schloifer und Frau,

Cäcilie, geb. Adami.

Wiesbaden, Bremen, im Juli 1923.

Von Beileidbesuchen bitte dankend absehen
zu wollen.

Heute früh entschlief sanft nach
längerem Leiden im 76. Lebensjahre
unsere liebe Mutter, Schwiegermutter und
Großmutter.

Friederike Gröbel

geb. Angermann.

In tiefer Trauer:

Familie Franz Gröbel,

Wiesbaden

Familie Wilhelm Gröbel

Schölen.

Wiesbaden, 10. Juli 1923.

Beerdigung findet Freitag nachmittags
3 Uhr auf dem Südfriedhof statt.

Nur gute
Reklamadrucksachen
fertigt in kürzester Zeit
Modernes und be-
sonders elegantes
L. SCHELLENBERG'SCHE
BUCHDRUCKEREI
TAGBLATTHAUS

Standesamt Wiesbaden

Sterbefälle.

Am 9. Juli: Ehefrau
Margarete Krieger, geb.
Fries, 52 J. Stadt, Arb.
Dinard Vöck, 47 J.
Witwe Franziska Bren-
hoff, geb. Villon, 77 J.
Schreibers Wilh. Hazel,
35 J. 10.; Ehem. Kath.
Hoh, geb. Wolf, 54 J.
Ehem. August Giese,
65 J. Witwe Friederike
Gröbel, geborene Anger-
mann, 75 J.

Gestern entschlief plötzlich und unerwartet nach achtstägiger
schwerer Krankheit meine liebe treusorgende Frau, mein herzensgutes
Mütterchen, meine liebe Schwiegermutter, Schwester, Schwägerin
und Tante

Frau Katharina Loh

geb. Wolf

im 54. Lebensjahr.

Sie war der besten eine.

In tiefer Trauer:

Fritz Loh

Mariechen Müller, geb. Loh

Georg Müller.

Wiesbaden, Bertramstraße 10, Wengerkirchen, Essen.

Die Beerdigung findet am Donnerstag, den 12. Juli 1923, nach-
mittags 4 Uhr, von der Trauerhalle des Südfriedhofes aus statt. —
Seelenamt Donnerstag, 9 Uhr, St. Bonifatiuskirche.

Die unterzeichneten Wiesbadener Buchhändler halten ihre Geschäftsräume für die Sommerzeit — Juli bis einschl. September — an den **Samstag-Nachmittagen** ab 1 Uhr geschlossen.

Wiesbadener Buchhändler-Verein:

Heinrich Heuß
Hch. Kraft (Bürger)
Limbarth-Venn
Moritz u. Münzel (Dr. Fach)
Carl Pfeil
H. Roemer Nachf.
Hermann Scheilenberg'sche Buchh.
Artur Schwaedt
Heinrich Städt
Ed. Volgr's Nachf. Prüss & Werner
Feller & Gecks
Karl Brunner
Bücherstube am Museum
(Herm. Kempf / Dr. Walter Hoeder).

445

K.-P. Tanz-Palais

Schwalbacher Straße 51.

Ab heute **täglich** die so sehr beliebte
Jonny's Jazz-Band.

NB. **Weine und Liköre** erster Firmen zu zivilen Preisen. —> Kein Weinzwang. <—

Das kühnste Tanz-Palais Wiesbadens.

2 dunkle und 2 hellgestreifte
Herren-Wasch-Anzüge
für stütz. und mittl. Figur sowie
Lüster- und Leinen-Röcke
auch stütz. Figur, weiße
Flanell- und Leinen-Hosen
preiswert zu verkaufen.
Blum, Luisenstraße 26, Gth. 1.

Prima Triniteier
gebe ab gegen Zuder.
Off. u. S. 157 Tagbl.-B.

Thalia

Der neueste
Fern Andra-Film!
Der rote Reiter

nach dem bekannten
Ullstein-Roman.

Hauptdarsteller:

Fern Andra

Carola Toelle

Albert Steinrück

Ferner:

„Er“ als Küchenchef.

Harold Lloyd-Groteske

Anfang tagl. 3 Uhr.

Kinephon-Theater

Taunusstr. 1. n. Kochbr.

Deportiert

Filmspiel in 5 Akten.

In der Hauptrolle:

Michael Bohnen.

Die Bezwingung der

Dolomiten Nord-Tirol

6 Akte atemlos. Span-

nung in der schwe-

samen Hochgebirgs-

pracht. — Ausfüh-

von den bekanntest

Bergsteigern K.

Schuster, Louis.

Heinz Gebha: u. dem

konzession. F. gführer

J. Kuen aus Innsbruck.

Staats-Theater

Kleines Haus.

(Relieng.-Theater)

Donnerstag, 12. Juli.

Bei aufgehoben. Stammlarten.

Torine und der Zufall.

Darsteller mit Musik in drei Akten

von J. G. Grünbaum und

W. H. H. H.

Musik von Jean Gilbert.

In Szene gesetzt v. H. Hermann

Torine . . . Th. Müller-Retzel

Manuel . . . Bernh. Hermann

Robert . . . Erich Bangs

Paul . . . Heinrich Schorn

Dr. Sutri . . . Hans Bernhöft

Der Diener Franz . . . G. H. Jaffé

Musikl. Leit.: Dr. H. Tannen

Nach dem 1. und 2. Akte je

10 Minuten Pause.

Anfang 7. Ende etwa 9.30 Uhr.

Kirchen-Konzerte

Donnerstag, 12. Juli.

Abonnements-Konzerte.

Ausgeführt von d. Orchester-

Verbindung Wiesbaden.

Leitung: Kapellmeister

W. Haberland.

1. Marsch von C. E. Bach.

2. Ouvertüre zur Oper „Die

Stumme von Porcia“ von

D. F. Auber.

3. Fantasie aus der Oper „Der

Freischütz“ von v. Weber.

4. In lauschiger Nacht, Walzer

von C. Ziehrer.

5. Spielmanns Abschied, Ro-

manze von O. Hauer.

6. Potpourri aus der Operette

„Der Hottentot“ von C.

Müllacker.

7. Marsch von F. v. Blon.

Abends 8 Uhr:

1. Marsch von N. Nowowski.

2. Ouvertüre zur Oper „Dichter

und Bauer“ von F. v. Suppé.

3. Fantasie aus der Oper „Der

Wallenstein“ von A.

Lortzing.

4. Morgenblätter, Walzer von

John Strauss.

5. Fantasie aus der Oper

Faust“ von Ch. Gounod.

6. Ein Melodien-Wettstreit,

Potpourri von A. Schreiner.

7. Marsch von A. Reckner.

Kristall-Palast

— Lichtspiele —



in dem unübertreffbaren Film-Lustspiel

Die Fledermaus

nach der Operette von Johann Strauß.

Die Presse schreibt: Das geschaffene Film-Lustspiel ist durch Inszenierung und Besetzung der einzelnen Rollen mit obigem Kleeblatt sowie weiteren ersten Filmgrößen bei weitem die übliche Operette übertreffend! —

Die Begleitung dieser Film-Operette wird durch das Kammermusik-Trio Willy Lind ausgeführt. Anfang 3 1/2 Uhr, Sonntags 3 Uhr.

Angenehmer, kühler Aufenthalt!

Täglich, ab 8 Uhr:

Die beste Tanzkapelle Wiesbadens!



Jimmy's Jazz-Band

Tanzleitung:
George u. Georgette.

Schwalbacher Hof

Emser Straße 44.

Heute, ab 8 Uhr:



Ball

Eintritt frei.

Jazz-Band

DER NEUE

POSTGEBÜHREN-TARIF

nach amtlichen Mitteilungen be-

arbeitet ist soeben erschienen

Preis Mark 2000.—

L. SCHELLENBERG'SCHE

BUCHDRUCKEREI

TAGBLATTHAUS

Unter den Eichen

Café Ritter.

Auf vielseitigen Wunsch
heute ab 8 Uhr:

2. Großer Elite-Abend im Freien



Fabrikniederlage:

Philipp Göbel

Wiesbaden, Friedrichstraße 34.

Tanzschule Donecker.

Samstag, den 14. Juli, im

Café Ritter Unter den Eichen
Sommer-Nachtfest.

Bad Langen-Schwalbach.

Villa Hohenstein.

Erstklassige Verpflegung. — Schöne Zimmer

Aufmerksame Bedienung. — Zivile Preise.

Schwedischer Künstler

für einige Zeit nach hier verpflichtet, sucht
für seine Übungen

schönes Piano od. kl. Flügel

gegen gute Bezahlung zu kaufen oder zu

mieten. Off. unt. J. 160 an den Tagbl.-Verl.

Wer ist Tautonia?

Welch edler Ausländer
würde jetzt armer Witwe
zu ihrem Unterhalt Bett,
Schrank, Sofa spenden?
Off. Nr. 6248 an H. Sieb,
Ann.-Ex., Wiesbaden.

Frühe Landeier
abgegeben. Näh. Siebstr.,
Sonnenberger Str. 82.

Wilhelma-Kasino

Direktion: M. H. Reintjes
Sonnenberger Str. Ecke Wilhelmstr.

Donnerstag, 12. Juli

abends 8 1/2 Uhr:

Grosser

BALL

der Mode 1923

unter Mitwirkung des gesamten Künstler-

Personals mit **Marianne Berger** und

Fred Hatten.

Preise im Werte von ca. 5 Millionen Mk.

1. Preis: Eine elegante Tuchjacke mit Pelz.

2. Preis: Ein Arrangement v. Toilette-Artikeln

gestiftet v. d. Fa. Kastner & Jacobi, Wiesb.

3. Preis: (Trostpreis) Ein Korb Sekt.

Prämiiert werden die verehrten
Trägerinnen der elegantesten
Abend-Toilette.

Schiedsgericht: Fachleute und
Unparteiische aus dem Publikum.

Garderobe: Gesellschafts-Anzug.
Die Festräume sind durch besondere
Vorrichtung gekühlt.

Eigen-Schlafzimmer (3teil.)

Diplomaten-Schreibstische (Eichen)

Speisezimmer

und wieder eingetroffen.

Riner, Mauritiusstraße 14, 1.

Stellen-Angebote

Weibliche Personen

Gewerbliches Personal
Näh- und Stiefmach.
ge sucht. Hoch. Dohheimer
Strasse 109, 1.

Lehrmädchen

und jugendliche
Arbeiterinnen

für Damen-Wäsche ge-
sucht von

J. Geisler,
Weissenberg- und
Stiderei,
Schornhorststr. 27, 1.

Tücht. Köchin

bei freier Station und
gutem Gehalt für nach-
stehende
ge sucht. Offerten u. A. 157
an den Tagbl.-Verlag.

Solide Frauen

und Mädchen
für Trichtbälle ge-
sucht.
Dohheimer Str. 109.

Hauspersonal

Wirtschafterin

die a. Hausarbeit über-
nimmt, für frauenlosen Haushalt
von Mittelbeamtinnen tags-
über gesucht. Offerten u.
A. 159 an den Tagbl.-Verlag.

Unabhängige Frau

zum Führen ein frauenl.
Haushalts gesucht. Näh-
im Tagbl.-Verlag.

Pers. Köchin

sauber und tüchtig, mit
langjähr. Zeugn., per so-
fort gesucht. Vorstellung
von 9 bis 12 Uhr.
Boland,
Königsstr. 5.

Köchin

und
Hausmädchen

für holländische Familie.
Wohnhaus, zeitgemäß.
Lohn, gute Behandlung,
für sofort gesucht.
Wiesbaden,
Sonnenberger Strasse 54.

Herrschafts-

Köchin

für sofort oder bald bei
hohem Lohn gesucht.
Kasselerstr. 75.
Vorstellung morgens bis
11 Uhr, nachm. 2-4 und
abends nach 7-10 Uhr.

Köchin

feinbürgerl., ca. 8 Std. a.
Tag sofort gesucht.
Villa Neri,
77 Taunusstr. 77.

Hausmädchen

ge sucht.
Sanatorium Dornbluth,
Händelstr. 15.

Tüchtiges

Mädchen

mit guten Zeugnissen per
15. Juli gesucht. Vorsatz.
nachm. 3-6 Uhr. 442
Krau Schauenburg,
Biebrich am Rhein,
Gottfried-Kinkel-Str. 4, 1.

Tücht. Mädchen

bei gutem Lohn gesucht.
H. Geisler,
Hauptstr. 10, 1.

Braves christliches

Mädchen

das etwas kochen kann,
für leichte Arbeit bei gut.
Lohn u. guter Behandl.
ge sucht.
Hotel „Zwei Hölzer“,
3. Stock links.

Ältere zuverläss. Frau

zum Führen ein frauenl.
Haushalts gesucht.
Händelstr. 15, 1.

Tüchtiges saub. Mädchen

mit aut. Zeugnissen für Ge-
schäftsbedarf gesucht.
Singer,
Ellenbogenstr. 2.

Ordentliches

Mädchen

das kochen kann, für klein.
Haushalt (älteres Ehe-
paar) gesucht. Vorstellung
mit Zeugnissen von 2 bis
5 Uhr. Mischel, Nieder-
waldring 5, 1. Stock.

Besseres sauberes

Mädchen

für Küche und Zimmer-
arbeit gesucht (eventuell
Altenmädchen). Gute Be-
handlung, hoher Lohn.
Eigenes schönes Zimmer.
Stuer, Inval., Kranken-
kasse frei. Offerten unter
A. 158 an den Tagbl.-Verl.

Schulmädchen

Mädchen

zur Hilfe in Küche und
Haus auf Gut i. Rhein-
gau gesucht. Vorstellen
Bittorfstr. 41.

Gesucht Frau

oder Mädchen

für sämtliche Küchenarb.
in französisch. Restaurant.
Kenntnis der französisch.
Sprache erforderlich. Gute
Bezahlung. Gutes Essen.
Cercle de la Régie
Grabenstr. 5.

Anstand. saubere

ehrl. Frau od. Mädchen

zur Reinigung von
zwei Büroräumen,
einem Wohn- und
Schlafz. von Firma
Nahe Taunusstr.
gesucht.
Gef. Angebote mit
Anspruch, usw. u.
K. 157 an Tagbl.-V.

Suche jung. Mädchen

oder ältere unabhängige
Frau tagsüber. Näheres
Scheidtstr. 2, Pari.

Mädchen

zum Vadenputzen morgens
8-9 Uhr sofort gesucht.
A. Pauls, Kesselsberg 13.

Puhfrau

oder

Puhmädchen

von 9 bis 12 Uhr
morgens. Lohn wöchentl.
50 000 M. Sucht Dett.
Richtsberg 6.

Monatsmädchen

oder Frau mit nur ersten
Empfehlungen für meine
Bewohnung von morgens
8 bis 10 Uhr gesucht.
Vorstellen im Laden
Königsstr. 5.

Aua. Wirtschafterin

Monatsfrau tagl. 2 Std.
bei. Schwalb. Str. 7, 3. l.

Weibliche Personen

Hausmädchen

zur Aushilfe zweimal
wöchentlich in den Nach-
mittagsstunden gesucht.
A. Weis, Böttcherstr. 22, 1.

Buchhalter

für A. G. gesucht. Off. u.
A. 160 an den Tagbl.-Verl.

Maschinenhandlung

sucht
zum alsbald. Ein-
tritt bestempfohl.
jüngeren

Kontoristen

oder

Kontoristin

sowie
1 Anfängerin

Gef. Bewerbungen
mit nah. Angaben,
Lebenslauf, Licht-
bild u. Anträgen
unter L. 157 an
Tagbl.-Verl. erbet.

Expediten

zur branchenb. Herrn
der Drogen- u. Arznei-
mittelbranche, sucht Grob-
handlung. Ausl. Bewerb.
unter A. 160 an den
Tagbl.-Verlag

Gewerbliches Personal

Photograph.

Gehilfe (in)

für alles sofort gesucht.

Photo-Sport

J. Clamens,
Wiesbaden, Michaelsberg 1

Wächter

gegen gute Bezahlung ge-
sucht. Constanz, 1. Nach-
u. Schließ-Gesellschaft.

Hausmeisterstelle

zu vergeben (freie Wohn-
stelle, besteh. aus Wohnküche im
Sout. u. 2 Zimmern) im Um-
gebung gegen ähnl. Wohn-
Angebote von nur besten
empfohlenen Bewerbern
(Handwerker bevorzugt)
unter A. 160 an den
Tagbl.-Verlag.

Jg. Hausburche gesucht.

Procurie Maschinenbau,
Bismarckring 1.

Stellen-Gesuche

Weibliche Personen

Gewerbliches Personal

Junge Frau

sucht abends (ev. nachm.)
Beschäft. (Bürett, Kasse
oder Garderobe). Off. u.
D. 160 an den Tagbl.-Verl.

Hauspersonal

Geb. Haushälterin

pers. Köchin, 1. Betr., 1.
sof. selbst. leit. St. Off.
u. D. 159 Tagbl.-Verlag.

Zuwerl. Fräulein

sucht tagsüber Beschäftig-
ung mit ins Ausland.
Off. u. B. 156 Tagbl.-Verl.

Suche noch für die

Sommerferien eine

Kochlehrstelle

in einer Fremdenpension
(nicht Hotel).
H. Klaus, Metzgeri,
Niederhausen (Taunus).

Junges Mädchen

sucht passende Stelle in
Geschäftsbaushalt. Off. u.
A. 158 an den Tagbl.-Verl.

Junges Mädchen

sucht Stellung zu Kindern.
Offerten unter A. 158 an
den Tagbl.-Verlag.

Für 16 jähr. Mädchen

welches Hausarbeit ver-
steht u. kochen kann, wird
Stellung am liebsten in
fl. Landhaus gesucht. Off.
u. A. 157 Tagbl.-Verlag.

Tunne saubere Frau

sucht u. 9 bis 12 Uhr Mittags
Bekümm. am liebsten zu
Ausland, in der Nähe.
Krau Stoh,
Schiersteiner Strasse 11.

Bir suchen zum baldigen Eintritt

außerordentlich tüchtige

Dame.

Berlangt wird: Gebildete kaufmännische und
Allgemeinbildung, Dispositionstalent. Flotte
selbständige Korrespondenz. Kenntnis d. Lohn-
buchhaltung sowie des Lohn-u. u. u. u.

Geboten wird: Angenehme selbständige auf
salarierte Dauerstellung.

Ausführliche Angebote mit Zeugnisabschr.
Bild. Angabe des event. Eintrittstermins erb.

Möbelindustrie

Rosenthal & Weis

Mainz, „Hausbauhaus“,
Häufere Bleiche 59.

Große chemische Fabrik sucht

Stenotypistin

mit sehr guten englischen Sprachkenntnissen, zum
baldmöglichsten Eintritt.

Ausführliche Angebote, unter Beifügung eines Lebens-
laufes nebst Lichtbildes u. Zeugnis-Abschriften, sowie
Angabe des frühesten Eintrittstermins, erbeten unter
Z. 19 an den Tagbl.-Verlag. F394

Telephonistin

stellt ein Fabrikgech. im Rheingau. Kleinstehe-
nde Dame, die im Bürogebäude wohnen soll, in guten
Umgebungsformen, d. gl. Vorken schon pers. hat u.
gew. ist, evtl. auch Bürohilfsarb. zu übernehmen,
bevorzugt. Angeb. m. Ref. u. Z. 21 a. d. Tagbl.-Verl.

Jungere Herr sucht zuverlässige

Haushälterin

zur vollständig selbständigen Führung seines
Haushalts. Sommermonate Villa am Rhein,
Wintermonate Wiesbaden. Vorstellen zwischen
10 u. 12 Uhr. Kroenert, Rheinstraße 62.

Kinderpflegerin

oder besseres erfahrenes Fräulein, welche mit
Kindern umzugehen versteht, zu 2 Kindern, 2 u.
9 Jahre, gesucht. Persönlich vorzustellen bei
Frau A. Held, Mainz, Fußstr. 13.

Junge Dame

19 Jahre alt, aus guter Familie, sucht per sofort oder
später Stellung in gutem Hause als Stütze oder sonst-
wie. Suchende ist in allen vorkommenden Haushalt-
arbeiten, auch Kinderpflege, bewandert. Es wird we-
niger Wert auf Gehalt, als auf gute Behandlung bei
Familienanschluss gelegt.

Gef. Offerten erbeten unter C. E. 785 an Annonc.-
Exped. C. Heidenheim, Coblenz.

Erstkl. Directricen

für Wollstoff-Kleider und

vornehme Gesellschafts-Toiletten

zur Leitung großer Ateliers

bei doppeltem Tarifgehalt gesucht.

Nur Damen, die selbständig Modelle entwerfen und sich
über ihre Tätigkeit in ersten Häusern ausweisen können,
wollen Offerten einsenden unter T. 160 a. d. Tagbl.-Verl.

Tücht. Köchin

mit besten Empfehlungen, für gute Küche, von
neutralem Ausländer gesucht.

Vorzustellen 10-1 u. 5-9 Uhr.

Alexandrastraße 13.

Tüchtige Buchhaltungskräfte

Praktiker, mit schöner Handschrift, gutem Auf-
sicht und an selbst. gewöhnlich. Arbeiten gewöhnt,
von A. G. j. sof. Eintr. gef. für Berch. Böhng.
vorh. Bewerb. unter Z. 20 an den Tagbl.-Verl.

Tüchtiger selbständiger

Huf- und Wagenschmied

zu sofortigem Austritt gesucht; bei Bewährung Dauer-
stellung. Außerdem

Jungschmied gesucht

Expeditions-Gesellschaft, Adolfsstr. 1.

Perfekte

Strider (innen)

bei guter Bezahlung gesucht

Wiesbadener Wollwarenfabrik Aktienges.
Platter Strasse 168.

Alle ansehnliche hiesige Großhandelsfirma sucht

für sofort

einen Bürodienner

und einen Lehrling.

Bewerbungen mit Angaben von Referenzen unter
Z. 160 an den Tagbl.-Verlag.

Bermietungen

Möblierte Wohnungen.

Großer Nachweis v. möbl.
Wohnung. 3im.
Keine Phantasiepreise.
Manthe, Laffenstr. 16, Stb.

Möbl. 3im., Manl. usw.

Gut u. elegant möblierte
3im. Wohn. Ständiger
Nachweis. V. Wulffinger,
Ellenbogenstr. 10, 2.

Fremdenheime

Zimmer

zu verm. schön, neu ein-
gerichtet, mit u. ohne
Ballon, in schöner Lage,
gegenüber dem Kurhaus,
Hauptstr. 4, Eingang
Sonnenberger Strasse 24.

Mietgesuche

Ich leide Ihnen kostenl.
Niet. Hauptstr. 16
Kostenl. leide ich Mieter.
Hauptstr. 16, Eingang 10

Villa

oder kleineres Haus

mit Garten, möbliert od.
unmöbliert, in Wiesbad.
oder Borkel. zu mieten
ge sucht.

Hainholz,
Königsstr. 21,
vormittags 9-12 Uhr.
Wer gibt ruh. kinderlos.
Ehepaar gegen Bezahlung
und Lebensmittel?

3 Zimmer

mit Kachelofen, ab? 25?
Ort unter A. 154 an
den Tagbl.-Verlag.

Möbl. 3-3-Zohn.

mit Küche, ev. Beheizung
(2 Schlafzim. u. 2 Bett.)
für sofort oder 1. August
ge sucht. Offert. u. D. 156
an den Tagbl.-Verlag.

2-4 möbl. Zimmer mit
Küchenherd, u. Schrank
bei Off. A. 159 an den
Tagbl.-Verlag.

Bau- und Direktor

2-3 möbl. Zimmer

mit Küchenherd, u. Schrank
bei Off. u. D. 158 an
den Tagbl.-Verlag.

Luft. sonnige Zimmer mit Küche

1-2 zum Teil möblierte
(event. Küchenbenutzung),
im Aelbera. Westend-
viertel, von ruh. Dauer-
mieter (2 Personen) zu
mieten gesucht. Bett und
Küche und Geschirre wird
gestellt. Offert. u. M. 157
an den Tagbl.-Verlag.

Deutsches Ehepaar
finderlos, i. ein. möbl.
Wohn. mit Küchenbenutz.
Wäsche wird gestellt. Off.
u. M. 157 Tagbl.-Verlag.
Suche für junge berufstätige Dame

Wohn- und Schlafzimmer

in gutem Hause, evtl. mit
Küchenbenutzung. In der
Nähe Linie 1 bevorzugt.
Offerten unter M. 153 an den
Tagbl.-Verlag.

Berufstätige Dame sucht Zimmer

im Zentrum der Stadt
gegen gute Bezahlung
am 1. August. Offerten
unter M. 155 an den
Tagbl.-Verlag.

Holländisches Ehepaar
sucht sof. Wohn- u. Schlaf-
zimmer. Näb. 1-6 Uhr.
Rainer Straße 86. 1.

Junger Herr (Franzose) sucht per sofort ein kleines möbl. Zimmer

eventuell nebst Salon, in
ruhiger u. luftiger Lage,
wenn mögl. Nähe Bahn-
hof. Offerten mit Preis
unter M. 159 an den
Tagbl.-Verlag.

Möbliertes Wohn- und Schlafzimmer

von berufstätiger Dame
gesucht. Offerten unter
M. 156 an den Tagbl.-
Verlag.

Bess. russ. Herr
sucht für lange Dauer
schön möbl.
Zimmer

nicht höher als 2. Stod.
Off. an Frau Tholoth, 9.
Luisenstraße 9.

Französin sucht per sofort möbl. Zimmer

in feiner, Hause mit Garten,
möglichst in der Nähe des
Bahnhofs. Offerten mit
Preis unter M. 159 an den
Tagbl.-Verlag.

Schlafzimmer und Salon

zu mieten gesucht gegen
gute Bezahlung. Offerten
mit Preisangabe unter
M. 160 an den Tagbl.-
Verlag.

Ehepaar sucht möbl. Zimmer

mit etwas Küchenbenutz.,
am liebsten nicht weit von
heutiger Wohnung.

Dame
möbl. Zimmer.
Zeitgem. Bezahlung. Off.
u. M. 158 Tagbl.-Verlag.

Franzose sucht schön möbliertes Zimmer

Nähe Bahnhof. Offerten
mit Preis unter M. 159
an den Tagbl.-Verlag.

Möbl. Zimmer
mit 2 Betten für 3 bis
4 Wochen ab 16. 7. gesucht.
Bebra. Nähe Teich-
bergstraße. Offerten unter
M. 158 an den Tagbl.-Verlag.

Junges Ehepaar sucht leeres Zimmer oder Mansarde gegen gute Be- zahlung. Offerten unter M. 160 an den Tagbl.-Verlag.

Leeres Zimmer oder Mansarde

zum Unterstellen von
Möbeln gesucht. Off. unt.
M. 158 an den Tagbl.-Verlag.

Landhaus in Schlagenbad

Elegant möblierte 4- und 7-Zimmerwohnungen
nebst Küche, mit schönem Garten, am Walde
gelegen, sofort zu vermieten. Näheres Villa
Johanna in Schlagenbad, Hochpart.

In herrschaftl. Hause möbl. 3-Zim.-Wohn.
(mit Küche) sofort oder für später gesucht. Adresse
an erfragen im Tagblatt-Verlag.

Berufstätige Dame sucht 1 oder 2 gut möbl. Zimmer

bei freundlichen Leuten. Nähe Lammstraße.
Offerten unter L. 158 an den Tagbl.-Verlag.

Schlafzimmer und Wohnzimmer

mit Küchenbenutzung, im Zentrum der Stadt.
Gute Bezahlung.
Offerten unter M. 160 an den Tagbl.-Verlag.

Berufstätige Dame sucht leeres Zimmer

bei guter Bezahlung (ohne Küchenbenutz.)
Offerten unter O. 158 an den Tagbl.-Verlag.

50-100 qm Raum

für ruhigen Betrieb zu mieten oder passendes Objekt
zu kaufen gesucht.
Offerten unter K. 153 an den Tagbl.-Verlag.

Gegen zeitgemäße Miete sofort zu mieten gel. großer Lagerraum mit Stallung

armer Hof mit Torzufahrt.
sowie eine Scheuer.
Offerten unter M. 158 an den Tagbl.-Verlag.

Wohnungen zu verkaufen

Wohnungstausch.

Im Zentrum der Stadt
gelegene 2-Zim.-Wohn. m.
Küche, 2 Nebenräumen u.
Zubehör. 1 Et. Gas u.
Elektr. evtl. hochwertig.
Geschäftlokal, ges. 3-3.
Wohn. in schöner Wohn-
lage. Angebote u. M. 157
an den Tagbl.-Verlag.

Suche per sofort

eine 4-5-Zim.-Wohnung
in Wiesbaden, im Zentr.
der Stadt, gegen eine
herrschaftl. 5-Zim.-Wohn.
mit allem kompl. Mainz,
Rheinstraße. Offerten u.
M. 157 an den Tagbl.-Verlag.

Ich tausche meine schön gelegene Wohnung

6 Zimmer, 1. Etage, Nähe Bahnhof, an
Wohnungsberechtigte gegen ganz kleine Woh-
nungs-Gelgenheit. Es können event. einige
Möbel übernommen werden. Nähere Be-
dingungen mündlich. Offerten unter B. 158
an den Tagbl.-Verlag.

Immobilien

Billa od. Haus

zu kaufen gesucht. Offert.
unter T. 156 an den
Tagbl.-Verlag.

Suche kleine Villa

zu kaufen, nur v. Eigen-
tümer. Zulassungen unter
B. 159 an den Tagbl.-Verlag.

Einfach möbliertes sauberes Zimmer

mit Wäsche sucht zum 15.
d. Mts. ruh. berufstätiger
Mann (Schleifer). Off. m.
Preisangabe u. M. 159 an
den Tagbl.-Verlag.

Laden od. geeignetes Lokal

zur Errichtung eines
Bankgeschäftes in guter
Lage gesucht. Offerten u.
M. 157 an den Tagbl.-
Verlag.

Landhaus

Elegant möblierte 4- und 7-Zimmerwohnungen
nebst Küche, mit schönem Garten, am Walde
gelegen, sofort zu vermieten. Näheres Villa
Johanna in Schlagenbad, Hochpart.

In herrschaftl. Hause möbl. 3-Zim.-Wohn.
(mit Küche) sofort oder für später gesucht. Adresse
an erfragen im Tagblatt-Verlag.

Berufstätige Dame sucht 1 oder 2 gut möbl. Zimmer

bei freundlichen Leuten. Nähe Lammstraße.
Offerten unter L. 158 an den Tagbl.-Verlag.

Schlafzimmer und Wohnzimmer

mit Küchenbenutzung, im Zentrum der Stadt.
Gute Bezahlung.
Offerten unter M. 160 an den Tagbl.-Verlag.

Berufstätige Dame sucht leeres Zimmer

bei guter Bezahlung (ohne Küchenbenutz.)
Offerten unter O. 158 an den Tagbl.-Verlag.

50-100 qm Raum

für ruhigen Betrieb zu mieten oder passendes Objekt
zu kaufen gesucht.
Offerten unter K. 153 an den Tagbl.-Verlag.

Gegen zeitgemäße Miete sofort zu mieten gel. großer Lagerraum mit Stallung

armer Hof mit Torzufahrt.
sowie eine Scheuer.
Offerten unter M. 158 an den Tagbl.-Verlag.

Wohnungen zu verkaufen

Wohnungstausch.

Im Zentrum der Stadt
gelegene 2-Zim.-Wohn. m.
Küche, 2 Nebenräumen u.
Zubehör. 1 Et. Gas u.
Elektr. evtl. hochwertig.
Geschäftlokal, ges. 3-3.
Wohn. in schöner Wohn-
lage. Angebote u. M. 157
an den Tagbl.-Verlag.

Suche per sofort

eine 4-5-Zim.-Wohnung
in Wiesbaden, im Zentr.
der Stadt, gegen eine
herrschaftl. 5-Zim.-Wohn.
mit allem kompl. Mainz,
Rheinstraße. Offerten u.
M. 157 an den Tagbl.-Verlag.

Ich tausche meine schön gelegene Wohnung

6 Zimmer, 1. Etage, Nähe Bahnhof, an
Wohnungsberechtigte gegen ganz kleine Woh-
nungs-Gelgenheit. Es können event. einige
Möbel übernommen werden. Nähere Be-
dingungen mündlich. Offerten unter B. 158
an den Tagbl.-Verlag.

Immobilien

Billa od. Haus

zu kaufen gesucht. Offert.
unter T. 156 an den
Tagbl.-Verlag.

Suche kleine Villa

zu kaufen, nur v. Eigen-
tümer. Zulassungen unter
B. 159 an den Tagbl.-Verlag.

Holzmann & Co. Coulinstr. 8 - Tel. 2827

Kauf und Verkauf
von Villen, Wohn-
und Geschäftshäusern,
Hotels, Pensionen,
Geschäften

Hypotheken - Finanzierungen

Tätige Beteiligung

ist tüchtigem Kaufmann oder Ingenieur bei Kapital-
Einlage gegen Aktien einer bedeutenden
Maschinenfabrik

erboten. Gef. Offerten unter M. 159 Tagbl.-Verl.

Teilhaber in mit ca. 2-3 Millionen.

(Bühnengelage vorhanden). Offerten unter H. 650
an den Tagblatt-Verlag.

Geldverkehr

Kapitalien-Gesuche
Kleinere Kapitalien
bei guter Gewinnbeteiligung
gesucht. Off. u. M. 159 an
den Tagbl.-Verlag.

Verkäufe

Privat-Verkäufe
Einige prima
Milchziegen
zu verkaufen oder auf
Schlachtzwecke zu verbrauch.
Hof, Dohdeim,
Oberstraße 19.
Bert. Neben 4 Wochen
alte

Fertel.

A. Sind II.
Schierstein, Röhrtstr. 10.

Malt. Seidenstich

weiss. Rube. 1 Jahr alt.
rein u. sehr wachsam zu
verf. Röhrtstr. 88. 1. St.

Schäferhündin

15 Mon., m. erst. Stamm-
baum, sehr treu u. wach-
sam zu verkaufen.
Dronne,
Saglastraße 22.
Reinrassiger

Schäferhund

mit Stammbaum zu verf.
Geisstraße 7. 1. Stod.
Junge Pinscherhunde
billig zu verkaufen. Näb.
Wieslandstraße 12. Bart.

Hellj. Jadenkleid

1. neu (44), gr. gr. grauer
S. Anzug, d. eig. Grad
mit Weiss. H. H. H. H.
preiswert zu verkaufen.

van Loos,

Philippstraße 23. 2. 1.
Falt neues schwarzes
Herren-Beinkleid
(Kammgarn-Cheviot) für
220 000 M. an v. B. B.
Wieslandstraße 9. 1.

Echter Perser Teppich

(Rosa). Verbindungsstück
(Größe: 1,73 la., 1,02 br.)
zu verkaufen.
Ruff,
Helenenstraße 27. 3. Stod.

Herren-Mantel.

feinste Qualität, neu, der
Farb 10 000 Mark. und
Kragen (Weite 45). Stod.
8000 M. u. eine neue
Strickjacke für 500 000 M.
zu verkaufen. Offerten u.
M. 156 Tagbl.-Verlag.

Musikwerk

fast neu (Saxophon)
m. Glöckenspiel u. Klappen
zu verf. Offerten unter
M. 158 an den Tagbl.-
Verlag.

1 Rollfilm

Brownie Nr. 2, U. S. A.,
sehr billig zu verkaufen.
Gehert,
Weitenstraße 15. 4.

Emaill.-Herd

fast neu, preisw. zu verf.
leicht.
Schiffstraße 30. 2. rechts.
Halt neuer weiß emaill.

Herd

(60 x 100), mit pr. Ver-
nickelung u. Nickelstift zu
verf., nehme auch gutes
Damen-Rad (in Tauch.
Anzuheben Donnerstag.
Santaus, Bierstadt,
Röhrtstraße 4.

Guterhaltener Herd
(70 x 60) zu v. Schärer,
Röhrtstraße 56.

Ventilatoren

neu und gebraucht, günst.
zu verkaufen.
Ragel u. Becker,
Röhrtstraße 12.

Gute Risten

in allen Größen zu verf.
Schubhaus Ruhn,
Bleichstr. 11.

75000 Mk. billiger

wie jeder andere
auf sämtliche
Sakko-Anzüge

weil großes Lager
vorhanden ist.
Ein Posten
Gummi-Mäntel

Schlupfer, Paletots
Fracks, Smoking
Gehröcke, Outways
sowie Sport-gestreifte
und schwarze Hosen
in allen Farben.

Sakko-Anzüge Schlupfer.

Auch Zahlungs-Erleicht.
Ein Versuch überzeugt.

Steinmann

7 Rauenthaler Str. 7.
2. St. Kleiderstrumpf (Mahagoni),
gute Waschbütten, Kuchentisch mit Stühlen,
Anderklappstuhl, Holländer billig zu verkaufen.
Bina, Schornhorststraße 19, St. 1.

Occasion für Ausländer oder Banken.

Grosser massiver Kassenschrank

abzugeben. Näheres unter M. 159 an Tagbl.-Verl.

Zu verkaufen 4 Stück fabriktene Überwendling- Nähmaschinen

(Ideal II) gegen Höchstgebot.

Wiesbadener Wollwarenfabrik A.-G.

Motorrad mit Seitenwagen

Marke „Griffin“, 7 PS, 2 Zylinder, 3 Gänge.
zu verkaufen. (Bastiere für Frankreich.)

Auto-Motoren-Reparatur J. Ludwig

Dohheimer Straße 26. Telefon 6579.

Kaufgejuche

Junger Rehpinscher
zu kaufen gesucht. Offert.
unter T. 157 an den
Tagbl.-Verlag.

Ring-Charles- Hund

oder kleiner
**Zwerg-
Rehpinscher**
zu kaufen gesucht.
„Heiliger Hof“
Zimmer 6.

Piano

zu kaufen gesucht. Off. u.
M. 123 an den Tagbl.-
Verlag

Gommer-Anzüge

wieder eingetroffen.
Schärer,
Elstovier Str. 18. M. B.

1 Leinen-Anzug 1 schw. Lusterjacket

starke Fla. billig zu verf.
Schärer, Elstovier Str. 18
(Wieslandstr. 18).

Guterhaltene Underwood- und Mercedes- Schreibmaschine

zu verkaufen.
Stempelbörse, Bürobrücke.
Bahnhofstraße 16.

Speisezimmer

eich., kastanienbraun neb.
Grün. sowie 2 Herren-
zimmer, hochparierte Mo-
belle, billig zu verkaufen.
Hofentram, Büchert. 3.

Chaiselongues

billig und gut verkauft
Fischer,
Adolfstraße 1. 1. Stod.

Dipl.-Schreibstisch

Eichen mit Sessel, Stuhl,
Beritto, Divan, Sofa
Zimmerstühle aller Art
Küchenutensilien, verich.
Spiegel, pol. Bett mit
Matratze billig zu verf.

Schorndorf

Helenenstraße 29.

Pittsch- Küche

natur - lackiert. Kleider-
schränke, 2 eckige Nach-
tische, 2 eckige u. einzelne
Betten, roh und lackiert.
Zimmerstühle, Balkontisch
Balkontische, Kommode
billig zu verkaufen.

Beilstein, 5 Sedanplatz 5.

Nähmaschinen

auch
Nähmaschinen verfertigt.
v. Krieger, Frankenstr. 21. 2.

Neues Fahrrad

preiswert zu verf. Engel
Bismarckring 43. Bart.

Damenrad

verf. Becker, Göttenstr. 2.

Aufstellfachen
Nirine, Miniaturen und
Teppich, Verbindungsstück,
Badezettel,
Dosen, Abnen, Bilder,
Kügel, Kanten.

Zinngefäße
v. Sammler geg. Kalu-
preise sofort zu kaufen ge-
sucht. Discretion ausge-
übt. Angebote nur von
Herrschaften unter 147
an den Tagbl.-Verlag.

Piano
mit Angabe von Firma
und Preis zu kaufen ge-
sucht. Fabrik: Blüthner,
Ibach, Mand, Schiedmeyer
bedarft. Off. u. S. 148
an den Tagbl.-Verlag.
Ich luche fortwährend

**Pianos
und Flügel**
auch reparaturbedürftige
zu kaufen. Zahlreiche
Belle.

Kunstblätter
12 Oranienstraße 12.
von Liebhaber geg. außer-
ordentliche Bezahlung bei
irregulärer Discretion sof-
ort zu kaufen gesucht. Angeb-
aus nur ersten herrschaftl.
Häusern unter 147 an
den Tagbl.-Verlag.

**Guterhaltenes
Klavier**
für eigenen Gebrauch zu
kaufen gesucht. Gef. Ange-
bote an C. Stieglitz,
Gerichtsstraße 9.

Piano
bis zu 12 Millionen
oder
Flügel
bis zu 20 Millionen,
sofort zu kaufen.
Erlange, u. S. 5802
an H. Epp, D. Arens,
Bahnhofstraße 3.

**Pianos
Flügel**
sowie reparaturbedürftige
werden zu hohem Preis
zu kaufen gesucht. Off. an
H. Epp, Bahnhofstraße 34.

**Gebrauchte guterhaltene
Schreibmaschine**
mod. System, zu kaufen
gesucht. Offerten an
Wiesbadener
Wollwarenfabrik A. G.,
Plattner Straße 108.

**Rollpult,
Bibliotheksschrank,
Chaiselongue**
zum Bett umwandbar,
aus Privatband zu kauf.
Off. H. 161 an den
Bon Privat
zu kaufen gesucht gegen
hohen Preis, größt. echter
Perser-Teppich
u. einige Verbindungs-
stücke, schöner guter
**deutscher
Teppich**
Bettwäsche, weiß, Kleider-
schrank. Angebote unter
H. 160 an den Tagbl.-Verl.

Antauf
von
**herrschaftlichen
Möbeln,
kompletten
Wohnungs-
u. Zimmer-
Einrichtungen,
einzelne Stücke,
Pianos,
Teppiche,
Kassenschrant.**
Julius Jäger,
Selenenstraße 15, 1. Stod.

Kontrolltafel
ant. erhalten. gesucht. Off.
u. S. 158 Tagbl.-Verlag.

Ausländer

sucht sofort zu kaufen
gegen hohen Preis zur
Errichtung eines herr-
schaftl. Haushaltes:

**Guterhaltene
Möbel,
Schlafzimmer,
Speisezimmer,
Herrenzimmer**
sowie auch einzelne
guterh. Möbel.

Ferner ein gutes
**Piano o. erstkl.
Stutzflügel,**
auch mehrere
**Teppiche und
Aufstellsachen**
auch einfache Möbel
für Diensthofen.
Eilofferten sind zu
richten unter 1. 152
an den Tagbl.-Verlag.

Für Kleintentner!
**2 grüne
Bluschessel**
ant. erhalten, privat zu
kaufen gesucht. Offerten
unter 6. 159 an den
Tagbl.-Verlag.

**Schlafzimmer-
Einrichtung**
u. Küche zu kaufen ge-
sucht. Offerten unter
H. 148 an den Tagbl.-
Verlag.

Büfett
eventuell komplettes
Speisezimmer
zu kaufen gesucht. Off. u.
S. 148 an den Tagbl.-Verl.

**Guterhaltener
Schrank**
zu kaufen gesucht. Offert.
erheben an Weidner, See-
robenstraße 23, 4.

**Größerer
Kassenschrank**
gesucht. Off. mit Angabe
des Preises u. Innen-
höhe unter D. 148 an den
Tagbl.-Verlag.

**Nächtisch und
Apfelgestell**
sucht Eina Weidmann,
Kleine Kurstraße 2.

Matrassen
Sonnengraben und Bett-
stellen in jedem Zustand
zu kaufen gesucht. Weidner,
Adlerstraße 68, Bari.

Laufgärtchen
ant. erhalten, zu kauf. gef.
Sulzberger,
Hofstraße 75, Bari.

Damenfahrrad
zu kaufen gesucht. Ange-
bote mit Preis u. S. 151
an den Tagbl.-Verlag.

Guterh. Damenrad
zu kaufen gesucht. Offert.
mit Preis an H. Kennel,
Hofstraße 85, 3.

Guterh. Damen-Rad
zu kaufen gesucht.
Kugelschmidt,
Dohb. Str. 18, Gth. 2.

Herren- u. D.-Fahrräder
in jedem Zustand laßt
höchstzahlend W. Selland,
Reparaturwerkst., Sedan-
straße 5.

**Gebrauchtes, guterhalt.
Herren-Fahrrad**
von Privat zu kaufen ge-
sucht. H. Stüdtgen, Feld-
straße 3.
Guterhalt. gebrauchter
Fahrradmantel
(21 x 14) zu kaufen gef.
Wach- und Schlich-Ge-
sellschaft, Coulinsstraße 1.

Ich kaufe oder übernehme, in besonderen Fällen auch zum kommissionsweisen
Verkauf, hochwertige **Kunstgegenstände**
jeder Art, auch Möbel und echte Teppiche, bei fachmännischer Beratung und
unter strengster Verschwiegenheit.
NATHAN HESS
Gegründet 1844
Inhaber: Leopold Hess, amtlich beeideter Sachverständiger
Wilhelmstraße 16.

Ankauf — Verkauf
übernehme auch Ausstellung von Kunst- u. Antiquitäten und Schmuck-
gegenständen für Dekoration aller Art, auch japan., chines. und
Orient- und Luxusgegenstände und Perser Teppiche.
Auf Wunsch komme nach auswärts.
Täglich geöffnet von 10—1 und 3—7 Uhr.
Raumkunst, Langgasse 14
Eingang Schützenhofstraße 1, 1. und Münchener Kunstgewerbehaus,
Kochbrunnenplatz. (Inserat aufbewahren.)

**WIR
KAUFEN**
STETS ZU HÖCHSTEN PREISEN
BRILLANTEN
GOLD- / SILBER-
PLATIN-
GEGENSTÄNDE JEDER ART
JUWELEN-ANKAUFSTELLE BRIGOSI
(HANDELSGER. EINGETR. FACHFIRMA) H. KLAPHOLZ
RHEINSTR. 56, ECKE ORANIENSTR.

Wir benötigen für unseren Fabrikbedarf laufend größt. Posten
Gold • Silber • Platin
in Bruch sowie Gegenständen aller
Art und zahlen Ausnahmepreise.
Karlsr. 27, 2. **Krebs & Stroh** Karlsr. 27, 2.
Generalvertreter
der Silberwarenfabrik und Gold- und Silberscheide-Anstalt
Otto Kaiser, Hanau.

Hebr. Badewanne
mit Ablauf zu kaufen ge-
sucht. Off. unter H. 158
an den Tagbl.-Verlag.

Bade-Einrichtung
(Tisch mit Wasserleitung
und Gasofen)
sofort gesucht.
Offerten unter H. 156 an
den Tagbl.-Verlag.

Suche einen gebrauchten
Gasbadeofen
und
Zinkwanne
zu kaufen. Offerten unter
D. 151 an den Tagbl.-
Verlag.

**Alt-
Metalle**
Kupfer,
Messing
und dergl. Metall-Liefer-
und sonstiges laßt als
Selbstverbraucher zu hoh.
Preisen.

Ph. Häuser,
Bronzeniekeri,
10 Friedrichstraße 10.

Flaschen
aller Art, Weinstöfen,
Lumpen
Neutunabfälle
Metalle, Metalle, ge-
brauchte Badewannen u.
Zinkwannen, sowie
sonstiges Altmaterial
kauft ständig zu
hohen Preisen
Stil
Blücherstraße 3, Hof.
Boden, Hth. 2. Ein-
ganga durch die Tor-
fahrt.

Weinflaschen
kauft
höchstzahlend
als Selbstverbraucher
Fidel u. Hirsch,
Dohbeimer Straße 64,
8—1 u. 3—6 Uhr.

**Defen
Herde**
Gasherde
Ofenrohre
kauft
Ofenheizer Möser
Sedanplatz 3.

Zeitungspapier
zu hohem Preis zu kauf.
gesucht.
Rabinowicz
Selenenstraße 9, Baden.
Wohnung:
Kochbrunnenstr. 3, S. 1.

Kaufe zu staunend hohen Preisen
Wertgegenstände
vom kleinsten bis zum
größten Objekt.

Bevor Sie verkaufen:
Brillanten
Gold, Silber,
Platin
Brennstifte, Thermokauter
Zahngelbisse
hören Sie meine kostenlose Taxe.
Achten Sie bitte in Ihrem eigenen
Interesse genau auf Name
Grosshut
27 Wagemannstrasse 27

Sie staunen
über die hohen Preise,
die Sie bekommen für
sämtliche
Flaschen
Zeitungspapier
Altkupfer, Metall-Liefer-
Zinkbadebannen,
Zimmer- und Badöfen,
Blei, Zinnbeschläge, Eisen
und Zinn- u. bei
Hauser,
35 Biemarstraße 35,
Telephon 2232
Bader-Post
(Klinker), 2-Stöck. tabel-
los erhalten, event. mit
Segelvorrichtung, zu kauf.
gesucht. Angebote unter
S. 159 an den Tagbl.-Verl.

Brillanten
Gold, Platin, Silber kauft zu
Auslandspreisen
Fr. Lehmann, Juwelier
K.-Fr.-Ring 47. Von 10—6 Uhr.
Geschäftsgründung 1894.

Wert-
Gegenstände aller Art
verkauft Sie am realisten
zu dem **höchsten** Tageskurs
nur bei
L. Schiffer
Kirchgasse 50
gegenüber Kaufhaus Blumenthal.
Eing. gr. Tor. — Telephon 4394.
Ungenierter Verkauf.
Bitte genau auf Straße u. Nr. 50 zu achten.

PLATIN **ANKAUF** **GOLD**
von Gegenständen
und Bruch
als Fachmann **DUBLEE**
**PAUL ENGELMANN UHRMACHER-
MEISTER**
Michelsberg 13 I. Stock.

Bevor Sie Ihre
Perser-Teppiche
verkaufen
hören Sie mein Angebot.
Martha Gullich
Emser Str. 2. Tel. 3529.

Kunst-Aufstellsachen
in Glas, Porzellan und Kristall, sowie
ein Edservice, Kaffee- u. Teeservice
zu hohem Preis
zu kaufen gesucht.
Martha Gullich
Emser Straße 2.

Antauf! Antauf!
Herren- u. Damenkleider aller Art,
Wertgegenstände, Wäsche, Schuhe,
Pfandscheine, Hand- u. Reisefässer
verkauft Sie am besten bei
Winski, Hirschgraben 24.

Zu kaufen gesucht:
Modernes Schlafzimmer
mit großen französischen Bett und ein
schöner Salon.

Offerten mit Preis unter U. 152 an den Tagbl.-Verl.
Neu au eröffnendes Bankhaus sucht einige gebrauchte

Kassenschränke
verschiedener Größen
zu kaufen. Erlaubnisse unter S. 160 an den Tag-
blatt-Verlag erbeten.
S. E. Sipper, Oranienstr. 23
zahlt mehr wie jeder andere für
Zinngefäße, Flaschen, alle
Metalle, Papier, Möbel, Wäsche.

Stuckflügel,

kann auch ein gutes Piano sein, bei guter Bezahlung zu kaufen gesucht. Offerten unter E. 130 an den Tagbl.-Verlag.

Zu kaufen gesucht:

Ein gutes modernes

Herrenzimmer

nebst schönem Teppich. Offerten mit Preis unter S. 153 an den Tagbl.-Verl.

Amerikaner

sucht gebr. Kellner, insbesondere großen Schrant-, Madler- und Rabbinen-Koffer.

Off. erb. unt. E. 107 an den Tagbl.-Verl.

Suche kleine und große fahrbereite

Personen- und Lastkraftwagen

zu kaufen.

Jacob Gottfried, Grabenstraße 26.

Zu kaufen gesucht:

Motorrad mit Beiwagen und ein kleineres Motorrad.

Auto-Motoren-Reparatur J. Ludwig
Dolzheimer Straße 26. Telefon 6579.

Unterhaltene Miff- und Mengmaschine, Zweiwagenwerk, sowie Kupfer- und Messingstempel sofort zu kaufen gesucht. Erlangebote an Schulz, Grabenstraße 9.

Weinflaschen

kauft zu den höchsten Preisen

Bender & Risp, Weingroßhandlung
Wiesbaden, Rheinstr. 34.

Für ausgefallene Frauenhaare zahlen stets mehr wie jedes Konkurrenzgebot. Reifeur Ed. Luxemburgplatz 5. Steiner, Berberstr. 18. Haarhandlung Böbig, Helenenstraße 2, 1. Stod, Aorting, Gr. Furgstraße 8. 3. Stod.

Gäße

Fässer, Kisten, Flaschen, alt Eisen, Metalle, Papier, Lumpen

kauft zu fabelhaft hohem Preis

Firma Fritz Ader
Wellrichstraße 21.

Wir zahlen

für unsere

leeren

felder- und ölreien

Original-Likörflaschen

3000 Mk.

für 1/2 und 3/4 Literflaschen.

2500 Mk.

für 1/2 und 3/4 Literflaschen.

Annahme erfolgt bei Philipp Göbel, Weinhandlung, Friedrichstraße 34. F8

Mameli Akt.-Ges.

Mainzer Weinbrennerei und Likörfabrik.

Direction der Disconto-Gesellschaft Berlin.

Unsere Kommanditisten werden hierdurch auf

Dienstag, den 24. Juli 1923, nachm. 4 Uhr,
zu der diesjährigen **ordentlichen Generalversammlung** nach unserem hiesigen Geschäftshause, Behrenstr. 42 II, eingeladen.

Verhandlungsgegenstände:

1. Vorlage der Bilanz und Gewinn- und Verlust-Rechnung sowie der Berichte der Geschäftsinhaber und des Aufsichtsrats für das Geschäftsjahr 1922. Beschlusfassung über die Genehmigung der Bilanz, die Gewinnverteilung und über die der Verwaltung zu erteilende Entlastung.

2. Abänderung der Satzung:

Art. 5 Abs. 2 und 3 (Ausdehnung der Einziehbarkeit von Anteilen durch Ankauf auf sämtliche Kommanditanteile; Streichung der Einziehbarkeit durch Kündigung).

Art. 21 (Abänderung der Höchstzahl der Aufsichtsratsmitglieder).

3. Wahlen zum Aufsichtsrat.

Zur Teilnahme an der Generalversammlung ist jeder Kommanditist, zur Stimmenabgabe bei den zu fassenden Beschlüssen sind nur diejenigen Kommanditisten berechtigt, deren Anteile mindestens acht Tage vor Berufung der Generalversammlung im Aktienbuche der Gesellschaft auf ihren Namen eingetragen sind, und welche ihre Anteile — oder Depotscheine der Reichsbank oder der Bank des Berliner Kassen-Vereins — spätestens einen Tag vor der Generalversammlung entweder bei einem Notar oder

bei der Direction der Disconto-Gesellschaft in Berlin,

der Norddeutschen Bank in Hamburg oder dem

A. Schaaffhausen'schen Bankverein A.-G. in Köln,

oder bei einer Filiale oder Zweigstelle der vorgenannten Banken an anderen Plätzen,

in Wiesbaden bei der Direction der Disconto-Gesellschaft Filiale Wiesbaden,

oder bei den sonstigen im Reichsanzeiger Nr. 153 vom 4. Juli 1923 veröffentlichten Stellen gegen Bescheinigung bis zur Beendigung der Generalversammlung hinterlegen.

Berlin, den 4. Juli 1923.

Direction der Disconto-Gesellschaft.

Die Geschäftsinhaber:

Dr. Salomonsohn, Dr. Russell, Urbig, Dr. Solmsen,
Dr. Mosler, Schlieper, Frank, Dr. Boner.

F192



Feinen
**Privat-
Mittags- u.
Abendessen**
sowie Speisen nach der Karte empfiehlt
Max Christians, Küchenmeister, Rheinstraße 62.

Entstaubungs-Anlage

(Marke Siemens-Schubert-Berlin).
**Drahtgeflecht, Eisenträger
große Waschmangel,
Rehrichtbüten, Delfässer,
Konserventisten, Deltannen**
zu verkaufen.

Ader, Wellrichstraße 21.

Ausgabestellen des Wiesbadener Tagblatts

in den Vororten Wiesbadens.

Viebrich:

Für Adolfshöhe und Villen-

Kolonie:

Bendel, Katteler Straße 5.

Adolfsstraße:

Benden, Adolfsstraße 3.

Armenruhstraße:

Kruke, Rathausstraße 40.

Burggasse:

Reidhöfer, Wiesbadener Str. 84.

Feldstraße:

Schwind, Weibergasse 21.

Frankfurter Straße:

Fritz, Frankfurter Straße 17.

Gartenstraße:

Klapp, Kaiserstraße 26.

Gaugasse:

Schwind, Weibergasse 21.

Heppheimer Straße:

Fritz, Frankfurter Straße 17.

Kaiserstraße:

Klapp, Kaiserstraße 26.

Araufgasse:

Benden, Adolfsstraße 3.

Mainzer Straße:

Gehr, Aromann, Mainzer Str. 7.

Winkler, Mainzer Str. 41.

Kaufhaus Kalle, Mainzer Str. 25.

Bräuer, Mainzer Straße 11.

Rathausstraße:

Kruke, Rathausstraße 40.

Lenz, Rathausstraße 21.

Gehr, Aromann, Mainzer Str. 7.

Kaufhaus Kalle, Mainzer Str. 25.

Beamten-Konsum, Rathausstr. 78.

Bräuer, Rathausstr., Ecke Mainzer

Straße.

Rheinstraße:

Michels, Rheinstraße 8.

Thelemannstraße:

Beamten-Konsum, Rathausstr. 78.

Weibergasse:

Schwind, Weibergasse 21.

Wiesbadener Allee und Villen-

Kolonie:

Bendel, Katteler Straße 5.

Wiesbadener Straße:

Reidhöfer, Wiesbadener Str. 84.

Gehr, Aromann, Mainzer Str. 7.

Dogheim:

Tafel Aroth, Wilhelmstr. 2.

Philipp Seelbach, Wiesb. Str. 54.

Georg Gauß, Neugasse 12.

Anton Bohland, Wiesbad Str. 29.

Heinrich Moos, Viebricher Str. 18.

Dogheim-Wiesbaden:

Ernst Rehner, Dogheimer Straße 181.

Schierstein:

Gustav Wandschlag, Adlerstraße 1.

Sonnenberg:

Emil Fehel, Rimbacher Straße 1.

Heinrich Keller

geprüfter Naturheilkundiger

Schwalbacher Straße 53.

Institut für Naturheilmethode

Elektro-Therapie, Licht und Wärmebehandlung (künstl.

Höhenkammer), Massage, Diätetik.

Sprechstunden: 4—6 1/2, Samstags 9—11.

Soeben erschien

In unserem Verlag

„Der kleine Museumsforscher“

(Römisch-Fränkische Abteilung).

Ein volkstümlicher Führer durch das Landesmuseum Nassauischer Altertümer, besonders für die Jugend bearbeitet von Karl Döringer.

Preis Mk. 1.— zuzüglich der jeweiligen Aufschläge.

Erhältlich in allen Buchhandlungen, in unserem Verlag und im Museum.

L. Schellenberg'sche Buchdruckerei
Tagblattaus.

Krenznach — Wiesbaden

Wer würde einige Werkzeuge und Risten baldmöglichst mitnehmen können?

Angeb. an Kietzschel & Henneberg Nikolastr. 51

Stung!

Verkaufe 43 Karbid-Tischlampen zum Preise von Mk. 500 000.—

H. Edelmann, Dogheimer Str. 26

Gelbe Waschseife

prima Qualität, in Pfd.-Stücken per Pfd. Mk. 5000.— von 5 Pfd. ab. Kaufmann, Eiser Straße 25, 1.

In- u. Ausländer!

Erfahrene Persönlichkeit auf dem Gebiete der Rechtswissenschaft, vornehmer Charakter, repräsentable Erscheinung, übernimmt die jur. Leitung größerer Unternehmungen, Werke oder Güter; auch ständige Beratung oder Verwaltung größerer Vermögen oder sonst. Angelegenheiten als Privat- oder Generalsekretär. Eigene umfangreiche jur. Bibliothek.

Zu erfragen unter S. 147 im Tagblatt-Verlag.

Verloren * Gefunden

Kadefahrer

verlor gestern an der

Kaiserne Badewald. Geg.

ante Belohnung abzugeben.

Scharnhorststraße 26. S. 1

Handtasche

mit ländl. Nationalkost

— Cos. Sushera am

Herodera. Treientusstr.

verloren.

Um Rückendung des

Basses an Frau. Beters.

Treientusstraße 27. wird

gegeben. Belohnung

50000 Mk.

G. Damen-

Uhr

mit Emaille-Einf. Sonn-

tag verloren. gek. D. M.

Wiederbr. ante Belohn.

Karlstraße 35. S. 1

hohe Belohnung!

Verloren Freitag vorm.

goldene Brosche

zwei lila Steine Mitte

weißer Liras. Kioskod.

fr. Kina. Wilhelm.

Quisen- und Friedrichstr.

Abzugeben

Hotel „Goldenes Koh“.

Goldgasse

Personal-Ausweis

verloren F8

a. d. B. Eiserne Hand

nach Wiesbaden, auf den

Namen Frau Beringer.

Kl. Langgasse 3. Mainz.

Abgabe gegen Belohn. auf

d. Rundbüro Wiesbaden.

Schäferhund „Hektor“

schwarz mit braun. ent-

laufen. Abzugeben gegen

Belohnung

Wörthstraße 16. 1 r.

Hohe Belohnung

Dunkelgelb gekr. Kater.

mit weißem Gesicht, von

Barfstraße 53 entlaufen.

Dr. Berle, Kretzel 46.

Berichtedenes

Wer gibt Mit

gegen Kartoffeln? Adresse

im Tagbl.-Verlag. Lh

Geb. Dame

der best. Stände, voll-

ständig unabh. Mitte

30. hübsche, jugendliche

Erscheinung, atonisch.

munst. mit eleg. sol.

heim u. grok. Verm.

sucht Annah. an nur

ausf. Herrn in erster

Position weds bald.

Heirat. Bild erwünscht.

Strenge Distr. ange-

hebert. Off. R. 16502

an Ann. Exp. D. Franz.

G. m. b. H. Wiesbad.

Geb. Dame

mit hübscher Villa

nebst Einrichtung u. Möb.

Garten wünscht Heirat.

auch mit Ausländer. Off.

unter D. 159 Tagbl.-Bl.

Jung. Handwerker

wünscht die Bekanntschaft

eines Mädchens od. jung.

Witme von 25—30 J.

weds Heirat.

Offerten unter E. 160 an

den Tagbl.-Verlag.

Anständiger

junger Mann

22 J. alt, wünscht mit

nettem Mädel von 19 bis

22 J. bekannt zu werden

weds Heirat.

Ernstgem. Off. mit Bild

u. Angabe nöh. Familien-

verhältnisse unter D. 157

an den Tagbl.-Verlag.

Herr

(mittl. Beamter). Inf.

40er, sucht alleinlieb. beil.

stiliertes Fräul., ca. 30

bis 35 J. alt, edelbent.

gemütvoll u. naturliebend.

mit dem ich Leid u. Freud

teilen möchte, kennen zu

lernen.

weds Heirat.

Berücksichtigung Ehrenf.

Ausföhr. Angebote mit